MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

112 (25.4.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74753

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 112. Montag, 25. April 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Der Nachtragsetat.

Wie schon gemeldet, ist dem Reichstag ein Nachtragsetat zugegangen, welcher 808 000 Mark von den bereits bewilligten Beträgen streicht und 8,6 Millionen Mark neu verlangt. Besonders bedeutsam sind die beigefügten Erläuterungen, die eingehendere Mittheilungen über demnächstige wichtige Aufgaben der Reichspolitik enthalten. Fünf Millionen Mark sind ausgeworfen „zur Errichtung Kiaotschous als wirthschaftlicher und maritimer Stützpunkt". Zunächst werden davon die Kosten für die Civilverwaltung und die Garnison bestritten, die zur Zeit aus einem Bataillon Marineinfanterie und einer Kompagnie Matrosenartillerie besteht und vorläufig nicht verringert werden soll. Dazu kommt die Vermessung des abgetretenen Gebiets, die Anlegung von Schifffahrtszeichen, Lösch- und Ladestellen. Ob die Summe reichen wird, steht noch nicht fest. Ueber die Betheiligung von Privatfirmen an den Kosten der wirthschaftlichen Einrichtungen schweben noch Verhandlungen. Dann soll im Reichsamt des Innern das Personal verstärkt werden in Rücksicht auf den Beirath zur Vorbereitung handels- und zollpolitischer Maßnahmen, der eine dauernde Einrichtung wird. Unter Heranziehung akademischer Hilfskräfte und Sachverständiger aus allen Erwerbskreisen sollen stets fortzuführende umfassende Produktions-Erhebungen über die Handels- und Zollverhältnisse des In- und Auslandes geschaffen werden. Zu dem Ausschuß, der 30 Vertreter der Industrie, der Landwirthschaft und des Handels umfaßt und bereits thätig ist, werden in denjenigen Spezialzweigen welche im Ausschuß nicht vertreten sein konnten, besondere Sachverständige herangezogen werden. Diese und die Mitglieder des Ausschusses sollen außer den üblichen Fuhrkosten auch Tagegelder erhalten. Für diese Arbeiten wird noch im Reichsamte des Innern ein ständiges handelspolitisches Bureau gebildet und dabei darauf gehalten werden, in Fragen, wo es auf gewerblich-technisches Sachverständniß ankommt, entsprechend vorgebildete Personen heranzuziehen und zu honoriren.

Weiter bekundet der Nachtragsetat, daß auf dem Gebiete der Sozialpolitik die Reichsregierung bestrebt ist, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Der Versuch der Revision der Arbeiter-Versicherungsgesetze ist gescheitert. Die Zahl der Rekurse ist von 1891 bis 1896 von 3300 auf 9300, die der Revisionen von 1500 auf 4200 gewachsen. Dazu nimmt auf dem Gebiet der Unfallversicherung die finanzielle Last zu und nöthigt in Rücksicht auf die gerechte Vertheilung der Lasten, zu einer ständigen Revision der für die einzelnen Mitglieder der Berufsgenossenschaften maßgebenden Gefahrentarife. Dazu aber werden Beamte von vielseitiger technischer Erfahrung erforderlich, und ist denn der Beschluß gefaßt worden, die dem Reichsversicherungsamt obliegenden technischen Arbeiten und Entscheidungen auf dem Gebiete des Tarifwesens und der Unfallverhütung zur Entlastung des für die ganzen Unfallsachen bestellten Abtheilungsdirigenten einem leitenden technischen Mitgliede zu übertragen, dem dieselbe Stellung zugewiesen wird, wie den Vorsitzenden der Spruchkammern, denen die neue Einrichtung an die Seite tritt.

Dann wird besonders für die Land- und Forstwirthschaft gesorgt, durch Einrichtung einer biologischen Anstalt beim Reichsgesundheitsamt, das schon seit Jahren Arbeiten zur Ermittelung der Lebensverhältnisse der Pflanzenschädlinge und Abwehrmaßnahmen ausgeführt hat und nun u. A. Versuchsfelder in der Nähe von Berlin und später eigene Laboratorien und Gewächshäuser erhält. Durch Veröffentlichung gemeinverständlicher Schriften und Flugblätter sollen die Ergebnisse der Forschung der Landwirthschaft mitgetheilt werden. Außerdem soll die Anstalt, welche mit einem ausreichenden fachmännischen Personal ausgestattet wird namentlich in alljährlichen Konferenzen mit ähnlichen einzelstaatlichen Instituten und Fachmännern und Vertretern der praktischen Landwirthschaft Beziehungen pflegen.

Das amerikanische Kriegsfieber

nimmt einen grotesken Charakter an. Selbst die Kinder in den Straßen spielen schon „Krieg" und die Barbiere in New York berichten einen ausgesprochenen Wechsel in der Bartmode: Sie ging bisher auf kleine wohlbeschnittene Schnurrbärtchen, heute will sich Jedermann einen vollen, kriegerischen Schnurrbart wachsen lassen. Als die Nachricht von dem Senatsbeschluß eintraf, kam es in den Theatern New-Yorks und anderer Städte zu wilden patriotischen Kundgebungen. Die Nachricht wurde von der Bühne herab mitgetheilt und das Publikum antwortete mit wilden „Cheers", Rufen „Gedenkt der „Maine" und dem Absingen des „Star Spangled Banner" und anderer vaterländischer Lieder. Eine Schauspielerin, die eben als „Nancy Sykes" umgebracht worden war, lehrte die Zuschauer das Gruseln, als sie mit blutüberströmtem Angesicht vor den Vorhang trat und die amerikanische und kubanische Flagge schwenkte. Chicago feierte den Ausbruch des Krieges durch ein öffentliches Fest. Die Nachricht wurde durch Glockenläuten und das Pfeifen aller Dampfpfeifen der Stadt begrüßt. Andere Städte des Westens und Südens feierten das Ereigniß durch Straßenaufzüge, Feuerwerke und Dankgottesdienste. Hier noch ein bezeichnendes Stückchen aus dem Telegramm des New-Yorker „Daily Telegraph"-Korrespondenten: „Es ist ein schöner warmer Sonntag und die Straßen sind voller Menschen von denen jeder die Idee Krieg im Herzen oder wenigstens auf der Zunge zu haben scheint. Die Zeitungsboten rennen ein und aus in den Kirchen unter den versammelten Gemeinden und brüllten die letzten Sonder-Ausgaben ihrer Blätter aus!" — Ein Theil der Presse geberdet sich wie verrückt. So verlangte die „Minneapolis Times", das freie Amerika und das freie England sollten jetzt die „ganze Welt" verhauen, um „Freiheit und Demokratie" zu vertheidigen und der ganzen Welt den Segen von „Volksregierungen und freien Institutionen" zu vermitteln. Weiter lief die Erzählung um, Präsident Mac Kinley habe alle sechs europäischen Großmächte so angefahren, daß ihre Washingtoner Botschafter zitternd vor Angst nach Hause gegangen seien. Dies Märchen hat sich einmal gebildet und wird von jedem Yankee geglaubt. Die „World", — neben dem „New-York Journal" das schlimmste Hetzblatt — erklärte, die Regierung habe bei dem ganzen Kriege einzig und allein die Sorge, wo sie die 150,000 spanischen Soldaten unterbringen solle, die auf Kuba stünden. — In Newyork herrschte so große Erregung, daß Menschen verrückt wurden. Die Zeitungen setzen Preise von 500 Dollars für die erste spanische Fahne und 1000 Dollars für die Gefangennahme des Generals Weyler todt oder lebend aus. Senator Morgan, ein bekannter Jingo aus Alabama, regt die Entsendung von Frauen als Kriegsberichterstatter an, da ihre Berichte viel mehr zu Herzen gehen würden. Die Jingoes wollen für ihr Geld nicht nur möglichst viel Krieg, sondern auch möglichst viel Rührung.

In dem südlichen Theile der Vereinigten Staaten herrscht übrigens keineswegs überall dieselbe kriegerische Stimmung wie in den Nordstaaten. Man befürchtet von der Angliederung Kubas nur eine Verstärkung des farbigen Elements. So veröffentlichen die Blätter einen Brief der Wittwe des ehemaligen Präsidenten der „Konförderirten," Jefferson Davis, worin es heißt: „Wir Bewohner der Südstaaten werden das ganze Gewicht des Feldzuges zu tragen haben. Unsere Städte und Küsten werden zerstört werden und außerdem werden wir mit neuen, großen Steuern zu den Kriegskosten und zur Bezahlung der unzähligen Pensionen, welche nach dem Kampf lange Jahre hindurch den Veteranen, Wittwen und Waisen gewährt werden, beisteuern müssen. Nach Allem würde es uns nicht darauf ankommen, wenn die absichtliche Sprengung der „Maine" durch die Spanier die Ursache von Allem wäre, aber wir verabscheuen den Gedanken eines Krieges, der schließlich nur jenen erbärmlichen kubanischen Mulatten nützen kann." — Solche Stimmen, die bis jetzt von der New-Yorker Hetzpresse durch ihren Kriegslärm übertönt wurden, dringen nun auch allgemach in die Oeffentlichkeit.

Welche Zustände auf Kuba Platz greifen werden, wenn die Vereinigten Staaten die Spanier vertrieben haben werden und die Insel frei geworden ist, darüber belehren uns die Verhältnisse auf Haiti, die vor einigen Monaten in der gesammten Presse ausführlich erörtert wurden. Aber auch auf vielen anderen westindischen Inseln sieht es nicht besser aus. Die weiße Rasse, die jene Landstriche mit so viel Blut und Unthaten erworben und gegenseitig sich streitig gemacht hat, ist sichtlich im Verschwinden begriffen. Die paradiesische Insel Martinique, einst ein vielumstrittenes Ländchen, hatte 1848 noch 25 000 weiße Bewohner; im Jahre 1888 suchten nur noch 8000 Kreolen gegen 160 000 Vollblut- und Halbblutneger mühsam einigermaßen das Gegengewicht zu erhalten, heute sind auch diese decimirt. St. Vincent ist verlassen; Tobago eine Ruine; St. Martin liegt halb in Trümmern, St. Cristopher ist unwerthig geworden; Grenada von Weißen fast entblößt; St. Thomas, einst der besuchteste, verkehrreichste Hafen, ist im Zerbröckeln begriffen; vielleicht kann sich Trinidad noch einige Zeit halten, weil sehr große dort hineingesteckte englische Capitalien ihre Einflüsse ausüben und eine zahlreiche Kulieinwanderung den Afrikanern gegenüber noch mächtig zu sein scheint.

Der großartige Aufmarsch der amerikanischen Streitkräfte in den Südstaaten hat bis jetzt eine sehr bescheidene Ausdehnung angenommen. Die Behauptung der Jingopresse, daß in zehn Tagen an verschiedenen Punkten die vollständige Zusammenziehung der amerikanischen Armee beendet sei, ist unbegründet, denn in den Lagern von Mobile, New-Orleans, Chicamauga, und Tampa sind zusammen noch nicht einmal 12,000 Mann zusammengebracht und es hat keineswegs den Anschein, als befäße man die Transportmittel, um die Armee an einem gegebenen Punkte zusammenzuziehen. Es steht fest, daß irgend welche amerikanische Operationen auf Cuba vor einem Monat nicht beginnen können, und dann auch noch nicht in großem Maßstabe. Die Vorbereitungen in Key West und Tampa bestehen nur darin, daß kleine Expeditionen von Freiwilligen und Cubanern ausgerüstet werden um die Aufständischen zu verstärken. 6 von diesen Expeditionen sollen geplant sein und ungefähr 2500 Mann im Ganzen begreifen.

Unterdessen hat der Präsident 125,000 Freiwillige für zweijährigen Dienst aufgerufen, und daß sich, wie es heißt, die zehnfache Zahl gemeldet hat, beschleunigt das Drillen und Einüben nicht. In Bau gegeben werden sollen drei Panzerkreuzer erster Klasse, vier Monitors, 12 Torpedoboote und 16 andere Fahrzeuge; die meisten derselben können aber doch erst nach Jahren fertig sein. Die aus Walldorf in Baden stammende Millionärsfamilie Astor machte der Regierung das Angebot, auf eigene Astor'sche Kosten ein Regiment Artillerie zu rekrutiren, auszurüsten und zu erhalten. In Havanna besteht die Garnison aus 28,000 Regulären und 15,000 einexerzirten Freiwilligen. Die Meldung aus New-York, daß aus Havanna des gefürchteten Bombardements halber Alles flüchte, ist darum wohl mit Vorsicht aufzunehmen. Der Hafen wird von einer starken Artillerie vertheidigt, außerdem durch Minen und Torpedos. In New-York waren die Kabel, die zu dem unterseeischen Minen im Hafen führen, durchschnitten, die Spanier sind also auch dort schon am Werk. Die amerikanische Regierung kauft ein submarines Torpedoboot an, das diese Vorkommnisse für die Zukunft verhüten soll.

Aus Madrid meldet man, daß angesichts der einstimmigen Erklärung aller politischen Führer zu Gunsten des liberalen Kabinets die Königin-Regentin Sagasta neuerdings ihr Vertrauen ausdrückte und ihn beauftragte, die Geschäfte weiter zu führen. Die Ministerkrisis ist somit beseitigt. Das Aufbringen des Kauffahrteischiffes „Buenaventura" durch das amerikanische Kriegsschiff „Nashville" in der Nähe von Key West ruft in Spanien große Entrüstung hervor, da der Kriegszustand noch nicht vorlag. Die Blätter betrachten den Vorfall als einen Akt der Piraterie und als Hohn auf das Völkerrecht. Die portugiesische Presse stimmt in den Chor der spanischen Blätter ein und nennt das Verhalten der Vereinigten Staaten betrügerisch, hinterlistig, gewissenlos, empörend und höchst tadelnswerth. Portugal spürt bereits die Wirkungen des Krieges; die Brodpreise sind sehr gestiegen.

Ueber das weitere gegenseitige Abfangen von Schiffen liegt eine Reihe von Meldungen und Gerüchten vor. Das amerikanische Kriegsschiff „Neuyork" hat den 1892 Tonnen großen spanischen Dampfer „Pedro" aufgebracht und feuerte noch auf einen anderen Dampfer, der anhielt. Dieser Dampfer war ein deutsches Schiff, dem die Weiterfahrt gestattet wurde. Dagegen sollen die Spanier den amerikanischen Dampfer „Shenandoah", mit Weizen von San Francisco nach Liverpool unterwegs, an der englischen Westküste abgefangen haben. Die Ladung ist 3/4 Mill. Frcs. werth. Aus Belfast meldet man, daß der dieser Tage von der amerikanischen Regierung angekaufte und zum Kreuzer bestimmte, mit 136 Reisenden und einem beträchtlichen Kriegsmaterial, besonders an Nordenfelt-Geschützen, beladene Postdampfer „Paris" von einem spanischen Torpedofänger aufgebracht wurde. Das spanische Kriegsfahrzeug wartete im Hafen von Queenstown die Nachricht vom Abgange der „Paris" ab, verlegte ihr dann den Weg und kaperte sie. Nach einer weiteren Nachricht stieß das kürzlich angekaufte amerikanische Kriegsschiff „Topeka" an den Scilly-Inseln mit einer Barke zusammen und soll untergegangen sein.

In Antwerpen machten sich bereits am Samstag die Folgen des Krieges fühlbar. Mehrere amerikanische Schiffe, deren Ladung voll war, verschoben ihre Abfahrt, weil sie befürchten, von spanischen Kreuzern aufgefangen zu werden. Mehrere spanische Schiffe nahmen in aller Eile große Mengen Steinkohlen ein. Die Antwerpener Diamant-Industrie, die einen bedeutenden Absatz nach den Vereinigten Staaten hat, ist schwer in Mitleidenschaft gezogen. Da die Ausfuhr nach Amerika stockt, ist die Zahl der unbeschäftigten Diamantschleifer auf 1500 gestiegen und man befürchtet, daß noch mehr brotlos werden. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Bochum, die spanische Regierung sei mit dem dortigen Kohlensyndikat behufs Lieferung von Ruhrkohlen für Kriegsschiffe in Verbindung getreten und habe sämmtliche verfügbaren Bestände aufgekauft. Die Lieferung soll in Rotterdam erfolgen.

Kurze Nachrichten.

Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes betreffend das Diensteinkommen evangelischer Pfarrer, nahm das ganze Gesetz an.

Aus Stettin meldet man:

Während der gestrigen Gesammtversammlung der National-Hypothekenkreditgesellschaft wurde gegen Abend das Gerücht verbreitet, daß im Laufe des Nachmittags seitens der kgl. Staatsanwaltschaft die Bücher der Gesellschaft in den Geschäftsräumen mit Beschlag belegt worden seien. Der Staatskommissar bemerkte, daß sich diese Nachricht bestätige. Es handele sich jedoch nur um die Bücher der früheren Jahre und natürlich auch um die frühere Verwaltung. Die Weiterführung der Geschäfte werde durch diese Maßnahme durchaus nicht in Frage gestellt, ebenso auch das jetzige Sanirungsprojekt nicht. Die Verfügung würde nur eine Unterlage dafür bieten, ob und in wie weit Regreßansprüche an die alte Verwaltung zu erheben seien.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser ist aus Dresden wieder abgereist und am Samstag Abend in Klitschdorf zum Besuch des Grafen Solms eingetroffen. Heute Vormittag gedenkt der Kaiser die Andreashütte bei Klitschdorf zu besichtigen. Die Auerhahnbalz, an der der Kaiser theilnehmen wird, findet heute und morgen statt.

Die Fortsetzung der Festlichkeiten in Dresden brachte am Samstag eine großartige Illumination.

MARCHIVUM

Bei dem Staatsminister v. Metzsch fand am Abend ein großes Abendessen statt, zu dem 700 Einladungen ergangen waren. Am Sonntag Morgen erfolgte großer Kirchgang, an dem das sächsische Königspaar und die anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Vorstellung der Militärvereine mit 80 Fahnen. Der König redete beim Abschreiten der Front viele alten Krieger an und hielt darauf mit weithin schallender Stimme eine kurze Ansprache, in welcher den Kriegern dafür dankte, daß sie Treue, Anhänglichkeit und Gehorsam auch in ihr Privatleben übertragen hätten. Dies hätte auch dazu mitgewirkt, daß seine Regierung eine ruhige und friedliche gewesen sei. Mit dem Wunsche, daß dieser Geist auch ferner fortdauern möge, schloß der König mit einem: „Adieu, Kameraden!" das jubelnd erwidert wurde. Der König begab sich darauf in den kleinen Schloßhof, wo eine Abordnung von Bauern und Bäuerinnen aus der Gegend von Ober-Grünberg in ihren alten malerischen Altenburger Volkstrachten zu Pferde und zu Fuß sich zu einer lebenden Gruppe vereinigt hatten. Die Bauern sangen in Lied, worauf ein junges Mädchen dem König einen Strauß überreichte. Die Königin wohnte dieser Ovation von einem Fenster aus bei. Nach dem Familienfrühstück empfing der König eine Deputation der auf sächsischen Hochschulen Studirenden und betrat mit derselben den Altan im großen Schloßhofe. Der große Festzug der Studirenden hatte sich inzwischen von der Neustadt über die Augustusbrücke zum Schloß bewegt. Die Chargirten mit etwa 100 Fahnen, viele Studirende und alte Herren zu Pferde und ein berittenes Trompeterkorps in altdeutschen Kostümen hatten sich in großem Halbkreise im Schloßhofe aufgestellt. Ein Mitglied des Ausschusses brachte ein Hoch auf den König aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, während die Musikkorps die sächsische Hymne spielten. Der König dankte sichtlich erfreut.

In Cannes findet morgen die Vermählung des Prinzen Christian von Dänemark mit der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin statt.

Badischer Landtag.

74. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 23. April.

Am vierten Tag der Verhandlung über das Unterrichtsbudget trat die Zweite Kammer in die Behandlung des Mittelschulwesens ein. Es werden fünf Directoren von Oberrealschulen und 28 Professorenstellen als neu zur Genehmigung vorgeschlagen und genehmigt. Einzelne grundsätzliche Fragen wurden schon in der allgemeinen Verhandlung über das gesammte Unterrichtsbudget erörtert und erledigt. Zur Beginn der Sitzung wird der Gesetzentwurf, betreffend die fürsorgliche Forterhebung der Steuern im Monat Mai, einstimmig angenommen.

Abg. Dr. Heimburger (dem.) bringt zur Frage des Mittelschulunterrichts Mittheilungen über wissenschaftliche Forschungen, welche die Wirkung eines anstrengenden Unterrichts auf das Nervensystem der Schüler festzustellen bemüht sind. Von einer Ueberbürdung könne wohl heute nicht mehr die Rede sein, eher vom Gegentheil. Redner berührt sodann u. A. noch die Fragen einer allzuweitgehenden Kundgebung der Prüfungsbescheide, der für Baden ungeschickten Zeit für die Ausstellung der Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Dienst (Ostern); der nothwendigen endgiltigen Regelung des Unterrichts am Karlsruher Mädchengymnasium; der Stellung des Unterrichtsministeriums zum Reformgymnasium.

Geh. Rath Dr. Arnsperger betont die durchaus loyale, unveränderte Gesinnung des Oberschulraths, zugunsten des Mädchen- wie des Reformgymnasiums. Staatsminister Dr. Nokk sagt, durch die Höhe der Matrikularbeiträge sei der Ueberschuß im ordentlichen Budget in Frage gestellt. Man müsse daher mit Nachtragsforderungen sehr vorsichtig sein.

Abg. Wittum (natl.): Unser deutsches Schulwesen habe einen wesentlichen Antheil an unserem kulturellen und wirthschaftlichen Aufschwung. Dem Abg. Heimburger möchte er bezüglich einer Aeußerung auch die Kehrseite der Sache zeigen. Diejenigen, die ihre Kinder in die Schule schicken, haben auch ein Interesse an der Schule und dürfen auch einen Einblick in dieselbe erhalten. Zwei Erscheinungen seien bemerklich, die zu bekämpfen seien. Die eine sei die Tendenz, die produktiven Berufsklassen geringer zu taxiren. (Abg. Pflüger: Sehr richtig!) Es gebe Professoren, die ihren Schüler nicht härter zu treffen glauben, als wenn sie ihm sagen, er solle ein Schneider oder ein Schuhmacher werden. Das sei ein Unrecht und geeignet, diese Berufe zu degradiren, den Kastengeist zu fördern und die leider schon vorhandene soziale Kluft zu vergrößern. Ein berechtigtes Standesgefühl sei zu wünschen, es vertrage sich aber sehr wohl mit der Achtung der andern Berufe. Eine andere Erscheinung sei die übertriebene kritische Bildung der Jugend, durch die der Schwung der Seele und die Fühlung mit dem Gesammtleben verloren gehe. Charakter ohne Bildung sei besser als Bildung ohne Charakter. Die Lehrer sollten immer und immer mit Nachdruck die Schüler — und dasselbe gelte auch von den Studenten — darauf hinweisen, daß der Mensch immer und immer zu lernen habe. Wenn dies geschehe, dann werden manche trübe Dinge sich weniger bemerkbar machen und wir werden dann auch keine Petitionen bekommen, wie die des von ihm hochgeachteten Standes der Ingenieure, die voll von Vorurtheilen sei. (Bravo!)

Abg. Delisle (Dem.): Man solle die Mädchen allgemein zu den Mittelschulen zulassen. (Heiterkeit.) Man lache, aber das sei in Amerika längst allgemein eingeführt.

Abg. Dreesbach (Soz.) bedauert die Ablehnung eines Gesuchs des Mannheimer Stadtraths auf Errichtung eines Mädchengymnasiums in Mannheim. Die Begründung lasse auf eine allgemeine Abneigung des Oberschulraths schließen, die mit der heutigen prinzipiellen Erklärung nicht im Einklang sei. Die Schüler sollten die Ergänzungsprüfungen nicht an fremden Anstalten machen müssen, sondern dort, wo sie bisher studirt haben.

Geheimrath Dr. Arnsperger: Der Stadtrath Mannheim, der die höhere Töchterschule in dankenswerther Weise übernommen habe, habe etwas ganz Anderes verlangt als die Stadt Karlsruhe, nämlich nur einen fakultativen Unterricht in Latein und Griechisch. Wenn Mannheim eine vollständige gymnasiale Bildung auch für Mädchen einrichten wolle, so werde sich darüber reden lassen. Bei jeder Ergänzungsprüfung müsse ein Kommissär des Oberschulraths sein. Man denke sich nun, daß nach allen Richtungen solche Kommissäre entsendet werden müßten! Das könne man machen, daß ein Schüler der Oberrealschule in Mannheim seine Ergänzungsprüfung am Gymnasium in Mannheim ablege.

Eine längere Debatte über die Resultate des Reformgymnasiums führt zu dem Schluß, daß eine unbefangene Beurtheilung sich noch nicht ermöglichen ließe. Auf das Frankfurter Reformgymnasium könne man nicht hinweisen, da an diesem nicht nur Lehrer allerersten Ranges angestellt, sondern auch in der Aufnahme von Schülern sehr sorgsam verfahren werde. Abg. Hug, Präsident der Budgetkommission, glaubt, im Hinblick auf das schlechter gewordene finanzielle Verhältniß von weiteren Nachträgen zum Budget warnen zu sollen.

Nächste Sitzung: Montag.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. April 1898.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 22. April 1898.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Das Baugesuch des Jakob Jäckel in Waldhof (Erbauung eines Wohnhauses an der alten Frankfurterstraße in Waldhof) wird Gr. Bezirks-Amt mit dem Anfügen vorgelegt, daß gegen Genehmigung desselben seitens des Stadtraths nichts einzuwenden ist.

Das generelle Projekt über Kanalisation des Gemarkungsgebietes am rechten Neckarufer einschließlich der Stadttheile Käferthal und Waldhof soll zunächst den Staatsbehörden zur wasserpolizeilichen Genehmigung vorgelegt werden. Nach Ertheilung dieser Genehmigung soll die Bewilligung der Mittel zum Bau der zunächst als nothwendig erachteten Kanäle beim Bürgerausschuß in Antrag gebracht werden. Da bis zur Betriebsfähigkeit des umfassenden Kanalnetzes immerhin noch 3—4 Jahre vergehen werden, soll zur Schaffung geordneter Zustände auf dem Waldhof und um die Bauthätigkeit daselbst nicht zu hemmen mit thunlicher Beschleunigung eine provisorische Entwässerung ausgeführt werden. Der Tiefbauamt ist z. Zt. mit Prüfung der Frage beschäftigt.

Der neue Industriehafen soll bis zur Inbetriebnahme der städt. elektrischen Centrale durch Einrichtung einer provisorischen Anlage mit elektrischer Energie versorgt werden und ergeht wegen Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projektes Auftrag an den städt. Maschinen-Ingenieur.

Wegen Bereitstellung eines Platzes im hiesigen Handelshafen für die Pure Oil Co. in Hamburg zur Errichtung von Tankanlagen erfolgt eine gemeinschaftliche Vorlage der Handelskammer und des Stadtrath an die Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen.

Die Lieferung von Pumpmaschinen für die Pumpstation im Käferthaler Wald wird der Firma Gebr. Sulzer in Ludwigshafen übertragen.

Die Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der projektirten Straße der Schwetzingervorstadt wird genehmigt und wegen Bewilligung der Mittel Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Zur Verwendung des bisherigen Hilfserhebers J. Hartmann als Erheber beim Gas- und Wasserwerk wird die Genehmigung ertheilt.

Behufs Ausübung der Controle während des Maimarktes wird dem Verwaltungsrath des Schlacht- und Viehhofes die Ermächtigung zur Einstellung von 4 Hilfskontroleuren ertheilt.

Die durch Herrn Professor Dr. Cramer in Heidelberg aus Auftrag des Stadtraths vorgenommene bakteriologische Untersuchung von Wasserproben aus dem Sammelschacht und dem Hauptbrunnen V des städt. Wasserwerks im Käferthaler Walde ergab ein günstiges Resultat. Es wird beschlossen, im Monat September eine weitere derartige Untersuchung eintreten zu lassen.

Herr Martin Schneider, Techniker beim Stellbaubüreau, wird etatmäßig angestellt.

Zur Mithilfe bei Bewältigung der infolge Einführung der deutschen Grundbuchordnung entstehenden Arbeiten hat Gr. Justizministerium der Grund- und Pfandbuchführung weiter zugewiesen, den Aktuar W. Ehmann, welcher am 9. April d. Js. seinen Dienst angetreten hat.

Nach einem dem Stadtrathe mitgetheilten Erlasse Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen wird für die Dauer des Sommerkurses (1. Mai bis 1. Oktober) die Fahrpreisermäßigung auf der Strecke Mannheim-Heidelberg im vorjährigen Umfang zugestanden. Dieselbe tritt daher ein, Werktags für die nach 12 Uhr Mittags verkehrenden Züge, an den Sonntagen, sowie am Christi Himmelfahrtstag und Pfingstmontag den ganzen Tag.

Von dem Berichte des Vereins für vereinfachte deutsche Stenographie dahier über die Fortschritte der die Lehrstunden dieses Vereins besuchenden jüngeren städtischen Bureaubediensteten wird Kenntniß genommen.

Anläßlich des Ende Mai oder Anfang Juni l. Js. in Mannheim stattfindenden 3. Verbandstages des bad. Verbands selbständiger Spengler und Installateure beabsichtigt die hiesige Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure eine Fachausstellung zu veranstalten, zu welchem Zwecke auf Ansuchen für die Zeit vom 31. Mai bis 12. Juni l. J. die städtische Doppelturnhalle K 6 zur Verfügung gestellt wird.

Eine auf dem Rathhause Käferthal befindliche Flagge mit dem Landes- und Ortswappen und mit der Aufschrift „Käferthal" soll dem Alterthumsverein zur Aufbewahrung überwiesen werden.

Bei der am 21. April l. Js. stattgefundenen Versteigerung von Villenbauplätzen in der östlichen Stadterweiterung erhalten den Zuschlag:

1. Herr Dr. Georg Giulini, Fabrikant hier für 2 Plätze: Werderstraße 38 und Sophienstraße 1 (Eckplatz) 601,929 Qm. und Sophienstraße 3 = 859,20 Qm. à 38 Mk. 50 Pfg. = 63,953 Mark 12 Pfg.

2. Die Baufirma Gebrüder Hoffmann hier für 2 Plätze: Sophienstraße 5 = 859,20 Qm. und Sophienstraße 7 und Mollstraße 37 (Eckplatz) = 776,14 Qm. à 35 M. 20 Pfg. pro Qm. = 57,563 Mark 97 Pfg. Vorbehaltlich der Vorlage und Genehmigung der Baupläne wird die Versteigerung resp. der Zuschlag genehmigt.

Die Stelle eines Schreibgehilfen bei der Gerichtsschreiberei des Gemeinde- und Gewerbegerichts wird dem Herrn Adam Löffel hier übertragen.

Die Unterbringung bezw. Verlegung der Suppenstation jenseits des Neckars in das Haus Mittelstraße Nr. 44 wird genehmigt.

Die Ausführung von ca. 900 Met. Backsteinsielen und ca. 300 Met. Steinzeugrohrsielen in der Augarten-, Rheinhäuser- und Kleinfeldstraße wird der Firma Ph. Fuchs und Priester hier um das Angebot von 15,577 M. 65 Pf. übertragen.

Dem Bauvorhaben der Firma Gebr. Hoffmann, Lameystraße Nr. 7 und des Bauunternehmers Georg Pfenning Ruppprechtstraße Nr. 19 stehen keine Bedenken im Wege und wird daher zur Ertheilung der Baugenehmigung die Zustimmung ertheilt.

Die Reinigung der Fenster und Glasthüren in der Doppelturnhalle Lit. K 6 wird dem Glasreinigungs-Institut von Gustav Seiding hier gegen eine Vergütung von jährlich 200 Mk. übertragen.

Die von der stadträthlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (10 Stück) werden genehmigt; desgleichen werden für 9 Einschätzungen von Neu- bezw. Umbauten zur Brandkasse die Kaufwerthe festgesetzt.

Nach dem Berichte der Armenkommission wurden im Monat März d. Js. folgende Unterstützungen verabreicht:

Wochengelder	an 331	Personen	M. 3159.92
Miethzinse	„ 408	„	„ 1966.90
Geldgeschenke	„ 84	„	„ 879.—
Einm. Unterstützung	„ 11	„	„ 45.90
Pflegegeld für arme Kinder			„ 988.79
Brod	an 387	Personen	6,375 Kilo
Suppe	„ 372	„	22,440 Portionen
Schulmaterialien	„ —	Schüler.	

Verschiedene Kleidungsstücke und Schuhe an Stadtarme, Lehr- und Pflegkinge.

Dem Antrag der Haushalts-Commission entsprechend werden 4 Wirthschaftsgesuche, 4 Ausstandsgesuche, 5 Schulgeldbefreiungsgesuche und 2 Militärbefreiungsgesuche verbeschieden.

* Ueberficht über den Güterverkehr in den hiesigen Hafenanstalten ausschließlich des Floßverkehrs, im I. Vierteljahr 1898, verglichen mit dem I. Vierteljahr 1897:

I. Vierteljahr	Zufuhr 100 k	Abfuhr 100 k	Gesammtverkehr 100 k
1898	7,700,071	1,358,035	9,058,106
1897	6,540,747	1,417,677	7,958,424
1898 mehr	1,159,324	—	1,099,682
1898 weniger	—	59,642	—

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Gebrauchsmuster-Ertheilungen: 91,778. Briefband mit Zierschildern aus Metall zur Aufbewahrung von Briefen. F. W. Heim, Pforzheim. — 91,942. Kühlanlage mit außen am Kamin angeordneten Kondensatoren. Joh. Klein, Frankenthal. — 91,588. Tischtelephonstation mit regulir- und ausschaltbarem Schalltrichtertelephon und Hörtelephon. Karl Fleig, Villingen. — 91,695. Acetylenlampe für Fahrzeuge, bei welcher die Wasserzufuhr in den Karbidbehälter in einem Ansatz aus Sieb, Drahtgeflecht o. dgl. bewerkstelligt wird. Ludwig Schmitt, Mannheim, Fabrikstation. — 91,725. Acetylenentwickler für tragbare Lampen, Laternen u. dgl., bei welchem ein flanschartiger Verschluß des Karbidbehälters durch Einklemmen von Dichtungsmaterial mittels einer oder mehrerer Schrauben gebildet wird. Ludwig Schmitt, Mannheim. — 91,735. Tragbare Acetylenlampe, bei welcher in der Rohrleitung ein Gewindezapfen zum Anschrauben einer Pumpe angeordnet ist. Ludw. Schmitt, Mannheim, Fabrikstation. — 91,570. Aus zwei an den Längsoberkanten des Kofferrahmens angelenkten, übereinandergreifenden Deckelhälften bestehender Kofferdeckel. Jean Bärenklau, Mannheim. — 91,834. Verlängbares Staffelei-Bein mit die Beintheile gegeneinander pressendem Führungsrahmen. R. Engelhorn, Ueberlingen a. S. — 91,828. Papierrolle für Kloset-Papiere mit mehreren darauf aufgewickelten und entsprechend perforirten Papierstreifen. Gebr. Gienanth-Hochstein, Eisenhüttenwerk Hochstein, Pfalz. — 91,896. Deutsche Reichsmünze mit auf der Schriftseite angeordneten Reichs- oder Landesfarben, mit oder ohne Aufsatz eines Kleeblatts u. dgl., als Schmuck oder Anhängsel. Wilhelm Birmelin, Pforzheim. — 91,626. Garn aus lose vertheilten, verschieden gefärbten und ihre Farbe wechselnden Wollfäden. J. Daut, Mannheim. — 91,806. Fahrbarer Trichter für Kohlen, Getreide und sonstige Massengüter zum gleichzeitigen Füllen eines oder mehrerer

Nadine.

Von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

Graf Lothar hob mit dem Ausdruck ungeheuchelten Entsetzens beide Hände mit einem Mal wie zur Abwehr gegen etwas unsichtbares Furchtbares empor.

„O, Monseigneur", rief er lachend, „womit habe ich mich Ihnen gegenüber so schwer vergangen, daß Euer Hoheit mich zu dem martervollen Tod durch Langeweile neben seiner semmelblonden, phlegmatischen und geistlosen Frau verurtheilen? Euer Hoheit haben mir einmal versprochen, mir bei der Wahl einer Gattin behilflich sein zu wollen; ich nahm dies gütige Anerbieten dankbar an — nach dieser Probe aber sehe ich mich durch meinen Selbsterhaltungstrieb gezwungen, für Deks geneigte Unterstützung gehorsamst zu danken — selbst bei höchster Ungnade."

Der Herzog lachte, klopfte seinem Intimus auf die Schulter und sagte:

„Lassen Sie's gut sein, Lothar, wenn ich erst verheirathet bin, dann bitten Sie meine Frau, Ihnen zu helfen — und nun „auf nach Valeria", das heißt, zum Großherzog. Verdammt! Nicht einmal ein Weib darf man nehmen ohne sein „Ja" und „Amen"."

„Euer Hoheit werden aber den gewünschten Erfolg haben", bemerkte der Graf.

„Ich glaube! Dank der Vermittelung meiner Schwägerin. Adieu, Proch! — erwarten Sie mich hier; in einer Stunde etwa bin ich zurück." —

Großherzog Heinrich saß in seinem Arbeitskabinet am Schreibtisch, das linke Bein über das rechte geschlagen, trommelte mit den Fingern auf die Platte des Tisches, trat mit dem einen Fuß den Takt, während er den „Pariser Einzugsmarsch" pfiff.

Serenissimus wußte, daß sein Bruder jeden Augenblick kommen mußte, er wußte, warum er kam, und das stimmte ihn nicht sonderlich vergnügt. Seine Gemahlin und sein Sohn hatten ihm endlich die Zusage für die voraussichtliche Bitte des Prinzen abgerungen, und als dieser eine kurze Unterredung nachgesucht, hatte er beim Aufheben der Frühstückstafel der Großherzogin auf ihre leise Frage:

„Heinz — was wirst Du sagen?"

„Ja!" geantwortet.

Großherzog Heinrich war ein Mann, der allem Außergewöhnlichen sich von jeher abhold gezeigt hatte. Eine solche Heirath in seiner Familie, die zu Zeitungsartikeln, zu Vermuthungen, zu sentimentalen oder pikanten Berichten Stoff bot, war ihm höchst peinlich, er hatte aber sein Wort gegeben und würde es einlösen; ja, er war jetzt, wo es einmal geschehen mußte, gewissermaßen ungeduldig, die Sache hinter sich zu haben. Als er daher in dem Gemach, das zwischen dem Vorzimmer und seinem Arbeitskabinet lag, die Stimme des Herzogs hörte, der mit dem diensthuenden Adjutanten sprach, stand er rasch auf, öffnete selbst die Thür und rief:

„Guten Morgen, Louis! Nun, schon da?"

„Guten Morgen!"

Die Beiden reichten sich die Hände und der Prinz folgte dem Großherzog in sein Zimmer; Heinrich hatte noch unausgesetzt mit seiner Stimmung zu kämpfen

„Sehr pünktlich — sehr!" sagte er im Zimmer hin und her gehend, „setz' Dich doch — wolltest mich sprechen — los, was gibt's?"

„Ich wollte Deine Einwilligung zu meiner Vermählung nachsuchen, ich glaube, diese Bitte wird Dich nicht überraschen", erwiderte der Prinz ruhig, ohne der ihm gewordenen Aufforderung, Platz zu nehmen, nachzukommen.

„Nein, überrascht mich nicht, garnicht, sah die Geschichte lange kommen — wollte schon mit Dir reden weißt ja, Vaisons dulde nicht an meinem Hofe. — Also heirathen, wirklich heirathen!" —

„Da Du die „Geschichte" wie Du sagst, lange kommen sahst, so brauche ich Dir nicht erst den Namen meiner Erwählten zu nennen", bemerkte der Herzog belustigt.

„Brauchst Du nicht, bin ja nicht blind, muß Die aber sagen, Louis", und hierbei stellte sich Serenissimus vor den Bruder hin und sah ihn verdrießlich an, „Geschichte paßt mir durchaus nicht, paßt mir ganz und gar nicht. Ist mir nichts fataler, als auffällige Heirathen in der Familie, liebe es nicht, daß alle Welt von uns redet."

„Ach, sie hat selten genug Gelegenheit, es zu thun", bemerkte der Prinz mit leiser Ironie.

„Was mir auch sehr lieb ist", entgegnete der Großherzog scharf, „und nun weiter, bitte!"

Der Herzog merkte, daß die Stimmung des fürstlichen Bruders immer bedenklicher in's Schwanken gerieth, er lenkte deshalb rasch ein:

„Verzeih', Heinrich, es war ein Scherz. Sag mir nur in kurzen Worten, ob ich um Nadine von Tönning mit Deiner Einwilligung werben kann, ich möchte es gerne heute noch."

„Hm! — Liebe scheint ja sehr heiß zu sein; meine Einwilligung hast Du. Da die Thronfolge durch Karl Gustavs Vermählung, so Gott will, gesichert erscheint, steht Dir auch nichts im Wege, wenn Du von einer morganatischen Eheschließung Abstand nehmen willst."

„Nein, das will ich nicht", rief der Herzog lebhaft.

Der Großherzog sah ihn sekundenlang überrascht an.

„Das willst Du nicht? — Hm! — nach Belieben. Im übrigen müssen die weiteren Bestimmungen nach unserem Hausgesetzen geregelt werden, kann morgen in Deinem Beisein hier mit dem Staatsminister geschehen. Große Apanage für den Fall Deines Todes" — — —

„Erlaube!" bemerkte der Herzog stolz, „Du kennst mein Vermögen, es ist bedeutend genug, um meiner Wittwe, und sollten wir Kinder haben, auch diesen ein standesgemäßes Leben zu sichern; ich verzichte auf jede Apanage von Staats wegen für dieselben."

„Um so besser, um so besser!"

„Ich habe die Absicht, meiner Braut die Herrschaft Steinkirch als Morgengabe, sowie als späteres Witthum zu verschreiben, und mit Deiner Genehmigung würde sie dann Rang und Titel einer Gräfin von Steinkirch führen," sagte Prinz Louis.

„Meinetwegen!" antwortete der Großherzog mürrisch und sah nach der Uhr auf dem Kamin. Die Wünsche der Brüder begegneten sich darin, diese Unterredung beendet zu sehen. Der jüngere trat an den älteren heran und, ihm die Hand reichend, sagte er wärmer als es sonst seine Art war, dem Bruder gegenüber:

„Ich danke Dir, Heinrich!"

„Bedanke Dich bei Fifi, ist ihr Verdienst, wünsche nur, daß Du das Glück findest, was Du hoffst. Schön ist das Mädchen, auch gescheidt und liebenswürdig", und plötzlich seinem guten Herzen folgend, faßte er die Hand des Bruders fester und sah ihm ernst, aber mild in die Augen.

„Hat keine Eltern, keinen Bruder, nur die alte Großmutter — und die — na, das kennt man — die sieht schon die glänzende Partie als großes Glück für das Kind an, ist aber — falsch gedacht — darin liegt es nicht, — das kann ihr nur durch Dich werden, nimm's ernst damit, Louis!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kippwagen, mit außerhalb auf Rollen laufenden Verschlußschiebern. Köhler u. Seib, Mannheim. — 91,596. Brunnenanlage aus von der Brunnensohle an sich verjüngenden, in zylindrische Form passen[de]n Durchmessers übergehenden Zementröhren. Johann Walter VIII, Oppau (Pfalz).

* **Das diesjährige Badische Landesfest des Gustav-Adolf-Vereins** wird am 12. und 13. Juli in Heidelberg abgehalten werden. Die Festordnung wird dieselbe sein wie gewöhnlich: am ersten Tage Delegirtenversammlung, Begrüßungsgottesdienst, gesellige Abendvereinigung (Familienabend), am zweiten Tage Festgottesdienst, gemeinsames Mahl, gemeinsamer Spaziergang und Beisammensein im Freien. Die Festpredigt hat Herr Prälat Schmitt in Karlsruhe, einen Vortrag aus der Diaspora Herr Pastorationsgeistlicher Gilg in Kenzingen bereits übernommen. — Ort und Zeit der Feier werden voraussichtlich die Versammlung zu einer sehr zahlreichen machen.

* **Gründung eines Verbands süddeutscher Spenglermeister.** In Neustadt tagte, wie uns von dort unterm 24. ds. geschrieben wird, gestern der Verband pfälzischer Spenglermeister. Ueber hundert Berufsgenossen aus der Pfalz, Baden, Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen hatten sich hierzu eingefunden. Der Vorsitzende, Bernatz—Speyer, eröffnete und leitete die Versammlung. Zunächst wurde der Beschluß gefaßt, die Verbände aus der Pfalz, Baden, Hessen, Württemberg, Bayern und den Reichslanden zu einem Süddeutschen Verband zusammenzuschließen. Einen Antrag auf Anschluß an den allgemeinen deutschen Verband verschob man bis zu dem am 5. Juni in Mannheim stattfindenden badischen Verbandstag. Auf diesem Verbandstag soll ferner die Gründung einer süddeutschen Verbandssterbekasse berathen werden. Das Streben des Verbands geht u. A. dahin, zu bewirken, daß verwandte Geschäfte keine Spenglerarbeiten mehr übernehmen. Die Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsanlagen in Heilbronn hatte im Lokal einen Acetylin-Apparat ausgestellt.

* **Die Petition des badischen Gastwirthsverbandes** um Freigabe des Branntweinausschankes an alle Wirthe wurde von der Petitionskommission der zweiten badischen Kammer der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

* **Fahndung nach einem Dieb und Betrüger.** Der Großh. Staatsanwalt, Herr Mühling erläßt folgende Fahndung: Im Laufe dieses Monats ist eine Reihe von Anzeigen über Diebstähle in Mannheim eingelangt, welche offenbar von demselben Thäter begangen wurden. Meistens handelt es sich um Diebstahl von Fahrrädern, um Einbruch in Mansarden, besonders in Dienstbotenkammern, um Einbruch in die Bootshäuser von Ruder-Vereinen und um Fälle, wo der Dieb Kinder auf der Straße ansprach, sie mit einem Auftrag in Häuser schickte und währenddessen ihr Geld an sich nahm. Auch gelang es dem Thäter, durch Schwindeleien sich kostenfreie Unterkunft in hiesigen Gasthäusern zu verschaffen. Verdächtig ist ein Mann von 25—30 Jahren, 1,63—1,68 m groß, von mittlerem Körperbau. Er hatte dunkle Augen, schwarze Haare und schwarzen Schnurrbart, breites Gesicht, bleiche oder gelbliche Hautfarbe, hohe breite Stirne und großen Mund. Die Ohren sitzen ziemlich tief und stehen etwas ab. Wahrscheinlich sind an der Nase und einer Wange Pflaster oder Narben ersichtlich, welche von Wunden herrühren, die sich der Thäter durch Fall zugezogen hat. Gewöhnlich trägt der Verdächtige einen schwarzen Anzug, theils Jacke, theils Ueberrock, mit Stehkragen und dunkler Binde, schwarzen weichen Filzhut, oder Mütze, gelben Ueberzieher oder grauen Radmantel. Er spricht Mannheimer Mundart und hat ein gewandtes Benehmen. Ich ersuche, ähnliche Fälle und alle Thatsachen, welche zur Ergreifung dieses gefährlichen Verbrechers dienen können, der Kriminalpolizei hier baldmöglichst anzuzeigen. Sollte der Verdächtige erkannt werden, so wolle seine alsbaldige Festnahme bewirkt werden. — Seine Photographie liegt auf dem Bureau der Kriminalpolizei zur Ansicht auf.

* **Neue Lagergeld-Ordnung.** Häufige Gesuche um Nachlaß von Lager- und Platzgeld sowie wiederholte Anträge der Handelskammer haben die Zollverwaltung bewogen, die Gebühren für Lagerung von Gütern auf den öffentlichen Lagerplätzen im hiesigen Hafengebiet vom 1. Mai 1898 ab wesentlich zu ermäßigen. An Lagergeld werden künftig, wenn das Gut in gedeckten Räumen lagert, 2 Pfg. (früher 10 Pfg.), wenn es im Freien lagert, 1 Pfg. (früher 4 Pfg.) für jeden angefangenen gebührenpflichtigen Tag und für jeden angefangenen Doppelzentner, mindestens aber 20 Pf. für jede Waarenpost erhoben. Bei Lagerung von Holz, Steinen und dergl. Rohstoffen im Freien werden an Platzgeld wie früher für jedes benützte Quadratmeter und jede angefangenen zehn Tage 2 Pfg. erhoben. Die Gebührenpflicht beginnt mit dem dritten, und für die am Schlachthaus ausgeladenen Neckarsteine mit dem 21. Tage nach der Niederlegung. Das Hauptzollamt kann die gebührenfreie Zeit auf begründetes Ansuchen bis zu längstens 10 bezw. Steine bis zu längstens 30 Tagen verlängern. Es kann, um eine raschere Abfuhr herbeizuführen, nach vorheriger besonderer Androhung das frühere höhere Lagergeld (10 und 4 Pfg.) erheben. Der Mannheimer Handelsstand wird diese Ermäßigung der Lagergelder mit lebhafter Anerkennung begrüßen.

* **Merkwürdiger Zufall.** Die ersten von den Amerikanern aufgegriffenen Dampfer, nämlich „Buenaventura" und „Pedro" fuhren für Rechnung zweier Mannheimer Firmen. Der erstere, mit einer Holzladung nach Rotterdam bestimmt, für das Hobelwerk Emrich u. Köhler, der letztere von Havanna nach Pascagoula unterwegs, um für das Hobelwerk Dreyfus u. Mayer-Dinkel eine Ladung Pitch Pine einzunehmen.

* **Mord und Selbstmord.** Wie uns aus Ludwigshafen berichtet wird, besteht dort die Vermuthung, daß sich die 32 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Gogler mit ihren zwei 5 und 7 Jahre alten Kindern in den Rhein gestürzt hat. Man hatte am Samstag Nachmittag die Frau mit den zwei Kindern im Mundenheimer Wäldchen gesehen. Bald darauf fand ein Spaziergänger am Rheinufer die Kopfbedeckungen der Kinder und ein Kleidungsstück der Frau, sowie einen Brief, in welchem die Frau Abschied nahm von ihren Angehörigen und mittheilt, daß sie in den Tod gehe wegen einer Kränkung, die sie durch ihren Ehemann erfahren habe. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

* **Ein hereingefallener Schwindler.** Aus Neustadt, 24. April wird uns geschrieben: Ein geriebener Gauner erlebte hier einen Reinfall. Das kam so: Am Samstag früh erschien in dem bekannten Herrenkleidergeschäft Fritz Kämmerer hier ein junger Mann angeblich aus Mannheim und überreichte einen Brief, der die Bitte enthielt, Herr Kämmerer möchte dem Ueberbringer des Schreibens, da die Sache Eile habe, 6,20 Meter glattschwarz Kammgarn zum Preise von ca. 9 Mk. und 3,10 Meter grau Buxkin zum Preise von 3—5 Mk. mitgeben. Unterzeichnet war der Brief Karl Mayer. Zum besseren Verständniß sei mitgetheilt, daß dieser Mayer der Inhaber eines Geschäfts für Schneiderbedarfs-Artikel in Mannheim ist und mit Herrn Kämmerer nicht nur in Geschäftsverbindung steht sondern auch freundschaftliche Beziehungen pflegt. Daher war auch der Brief überschrieben: „Freund Fritz!" Da die Handschrift zwar ähnlich war, aber doch nicht ganz zu stimmen schien, schöpfte Herr Kämmerer Verdacht und gab dem jungen Mann einstweilen nur Muster mit, damit Herr Mayer wählen könne. Sofort fragte er dann in Mannheim an, ob die Bestellung ihre Richtigkeit habe und erhielt die telegraphische Antwort: „Alles Schwindel! Sofort verhaften!" Auf erfolgte Anzeige pflegte die Polizei auch sofort Recherchen, konnte jedoch des Schwindlers nicht habhaft werden. Heute Sonntag Mittag nun fand sich der junge Mann abermals bei Herrn Kämmerer ein und zeigte diejenigen Muster, die Herr Mayer gewählt habe. Im Geheimen wurde die Polizei verständigt, während der Geschäftsinhaber sich den Anschein gab, als wolle er die gewählten Stoffe einpacken. Bei seiner Verhaftung schob der Gauner die Sache auf den bekannten „Unbekannten". Ein junger schwarzer Herr an der nächsten Ecke habe ihm den Brief gegeben; natürlich war der junge schwarze Herr nicht zu finden. Ein ähnlicher Betrug, ebenfalls mit Zuhilfenahme des Herrn Mayer wurde vor Kurzem in Ludwigshafen verübt.

* **Erschossen** hat sich vorgestern Abend in seiner Wohnung ein 27 Jahre alter lediger Kaufmann Krankheit ist das Motiv der That.

* **Eine größere Prügelei** entwickelte sich gestern Abend kurz vor 9 Uhr in einer Wirtschaft in der Breitenstraße. Dieselbe wurde auf der Straße fortgesetzt. Eine große Menschenmasse hatte sich rasch angesammelt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 26. April. Während über Skandinavien, sowie über Norddeutschland der bisherige Hochdruck sich behauptet, sodaß der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean, dessen Vorposten in Irland eingetroffen sind, keine wesentlichen Fortschritte in östlicher Richtung machen kann, nimmt der Hochdruck im Golf von Biskaya wieder zu, flacht den an der Riviera aufgetretenen Luftwirbel ab und bringt gleichzeitig die Lufteinsenkungen in Süddeutschland vollends zur Auflösung. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch bei fortgesetzt frischer Temperatur größtentheils trockenes und auch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke [illegible]	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
24. April	Morg. 7^{26}	757,0	+7,4		N 2		
24. "	Mittg. 2^{26}	757,2	+13,0		NE 2		
24. "	Abds. 9^{26}	757,3	+10,4		NE 2		
25. "	Morg. 7^{26}	756,9	+8,0		NE 2		

Höchste Temperatur den 24. April + 13,5°
Tiefste " vom 24/25. April + 6,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Waldshut,** 24. April. Neuerdings scheint in die Mordthat von Mumpf wieder etwas mehr Licht zu kommen. Des am 25. Februar an Eduard Hurt in Mumpf (Aargau) begangenen Mords dringend verdächtig wird nach dem „Albb." der 20 Jahre alte Schneider und Kaminfeger Konrad Traugott Fritz Ewig von Berg am Irschel (Kanton Zürich) steckbrieflich verfolgt. Der Mörder soll am 27. Februar noch in Freiburg i. B. gesehen worden sein; auf die Ergreifung ist von der schweiz. Behörde eine Belohnung von 200 Franken ausgesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Darmstadt,** 22. April. Auf eine Eingabe an die Eisenbahndirektion der preußisch-hessischen Staatsbahn bezüglich der einzuführenden Perronsperre erklärt die Direktion, daß die Perronsperre ebenso wie in Preußen auch in Hessen noch im Laufe dieses Jahres eingeführt werden würde, daß aber dadurch dem Publikum auf dem ehemaligen Darmstädter Ludwigsbahnhof keinerlei Beschränkungen bezüglich des Verkehrs in und vor den Wartesälen und auf dem Kopfbahnsteig auferlegt würden. Die Sperreinrichtungen werden demnach denen auf dem Frankfurter Hauptbahnhof entsprechen.

Geschäftliches.

* **Der Depositen-Kontokorrent- und Checkverkehr** mit dem Bankier in Theorie und Praxis nennt sich ein Büchlein welches von G. Obst, Beamten der Dresdener Bank, in allgemein verständlicher Weise verfaßt, soeben erschienen ist. Der Verfasser schildert in kurzen, aber charakteristischen Zügen das Wesen dieser bereits zum Allgemeingut der Handelswelt gewordenen Verkehrsmittel. Aber nicht nur der junge Kaufmann und Geschäftsmann, sondern auch der Privatier, Beamte rc. wie Jedermann der mit Geld zu thun hat wird Nutzen und Vortheile aus der Lektüre dieses Schriftchens ziehen. Der Preis ist 1 Mk. Von demselben Verfasser erschien im vorigen Jahre: „Kapital-Anlage und Werthpapiere." Ein Rathgeber für Ankauf, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren rc. mit Anhang „Die Börse und ihre Geschäfte." Preis 1 Mk. Der Titel besagt für wen das Büchlein sich eignet!

* **Die interessirenden Kreise** machen wir hier erstmals darauf aufmerksam, daß die Firma Calwary u. Co. die schon in Nürnberg 1894 für ihre Erzeugnisse prämiirt worden ist, am Platze E 1, 8 eine Cartonnagen- und Musterkarten-Fabrik errichtet hat. Wie wir uns überzeugt haben, ist die Werkstätte mit den neuesten Maschinen ausgestattet und zweifeln wir nicht, daß die Firma auch am hiesigen Platz reussiren wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Mal:

A basso porto von Spinelli.

Düstere neapolitanische Volksscenen am unteren Hafen der vesuvbegrenzten blauen Bucht — Cognettis Kunst hat sie uns mit rücksichtsloser Naturwahrheit vorgeführt, das hiesige Publikum kennt sein packendes Schauspiel, das vor einigen Jahren hier in Scene ging. Zwei Komponisten haben daraus eine Oper geformt, P. Tasca mit dem neuen Titel „A santa Lucia", Niccola Spinelli mit Beibehaltung des ursprünglichen und engerem Anschluß an das Schauspiel. Spinellis Werk ging gestern zum ersten Mal über unsere Bühne, nachdem verschiedene Nachbarbühnen bereits ziemlich post festum und ohne zwingende Veranlassung darauf zurückgegriffen hatten. Libretto und Musik sind von ausgesprochenster italienischer Nationalität, neapolitanisches Lokalkolorit ist mit naturalistischer Treue durchgeführt. Es ist bezeichnend, daß dieses durchaus italienische Werk an einer deutschen Opernbühne seine erste Aufführung erlebte, Köln glaubte damit vor einigen Jahren einen großen Treffer zu ziehen; nach und nach schlossen sich ihm dann einige andere Bühnen an, aber es wurde kein rauschender Mascagnierfolg daraus. Wir Deutsche haben immer noch eine besondere Vorliebe für das Ausländische; in den Zeiten nationaler Zerrissenheit und Depression mochte sie erklärlich und entschuldbar sein, aber jetzt! Mascagni und Leoncavallo haben dem deutschen Publikum einen großen Theil ihres ungeahnten, fast beispiellos rasch über uns hereinbrechenden Erfolges zu verdanken. Mit dem Verismus der Jungitaliener eröffnete sich ein ganz neues Gebiet des musikalischen Dramas, ein blutgetränkter Boden, auf dem die niedersten, brutalsten Leidenschaften des gemeinen Volkes herrschten. Liebe und Eifersucht, Blutrache u. Verbrechen in der niedersten Form: es gab plötzlich mehr Komponisten dafür als Bühnen, die sie aufführten. Aber der Verismus überlebte sich ebenso schnell als er Epoche machte, wir sind heute über die naturalistisch-romantische Dolchoper mit ihren auf den Beifall der großen Menge spekulirenden Effekten glücklicher Weise hinaus. Humperdincks großer Erfolg war in erster Reihe in der wohlthuenden Reaktion gegen die Brutalitäten, Trivialitäten und — Genialitäten der Neuitaliener begründet. Wir haben noch eine Fülle anderer jungdeutscher Komponisten, die ihre eigenen, bedeutsamen Wege gehen, sie sollten unseren deutschen Opernbühnen, die doch wohl mehr nationale als internationale Aufgaben haben, näher stehen, als ausländische Mascagninachahmer.

Spinelli gehört ins Gefolge der Mascagni und Leoncavallo, aber er kann nicht kurzweg als ihr Nachahmer bezeichnet werden. Seine Musik zu A basso porto ist im Detail durchaus selbständig, wenn auch ohne besondere Eigenart, aber die ganze Anlage des Werkes im Großen betrachtet und eine Reihe von kompositorischen Manieren: die absichtliche Regellosigkeit der Rythmik, harmonisches und instrumentales Raffinement, das breite Herausschleudern der Melodie bei den Höhepunkten der Handlung, die Vorliebe für jäh abgerissene, leidenschaftliche Naturlaute in der dramatischen Bewegung — das alles, vornehmlich aber die Stoffwahl selbst, weist auf jene hin. Vieles wieder darunter ist italienische Eigenart und trägt jenes eigenthümliche Doppelgesicht von moderner musikdramatischer Behandlung des Orchesters und der Singstimmen und von altopernhafter Gebarung, vermischt mit jenem echt südländischen Sinn für weitausladende, glänzende Melodik.

Der Text von „A basso porto" kann als bekannt vorausgesetzt werden. Wer die Handlung und die Vorbedingungen derselben nicht kennt, wird nicht versäumen dürfen, vor dem Besuch dieser Oper das Textbuch gründlich zu studiren und sich von diesem Studium durch die Einleitung der deutschen Ausgabe nicht abschrecken zu lassen, denn sehr verständlich ist die Exposition dieser Oper gerade nicht, was schon daraus ersichtlich ist, daß der Textbearbeiter eine Inhaltsangabe für nöthig erachtet, worin er auf die Motive hinweist, die Ciccillos Rachsucht zu Grunde liegen, und über Marias schuldvolles Vorleben Aufklärung giebt. Die Motive, nach denen diese beiden Hauptpersonen in der Oper handeln, sind sprunghaft und

Buntes Feuilleton.

— **Das Geld ist im Topf.** Kommt da ein kleines fünfjähriges Mädchen zu einem Kaufmann in Sittensen, einem niedersächsischen Kirchdorfe. „Kann ick woll een Pund Syrup kriegen van den besten?" sagte die Kleine, einen braunen Milchtopf auf den Tresen stellend. „Ganz geern, mien Kind," antwortete der Kaufmann, stellt den Topf auf die Wage und läßt aus seiner Kanne die süße Flüssigkeit hineinlaufen. „So, mien Kind, hier hest Du een Pund Syrup, de kost 25 Pennen." Stumm sieht die Kleine den Mann an. „Du mußt 25 Pennen utgeben." Keine Antwort. „Hett Mutter Di keen Geld mitgeben?" „Jaaa!" „Na, denn giv mi dat man her!" Schmunzelnd antwortet die Kleine: „Dat Geld is in'n Putt!"

— **Eine Széchenyi-Anekdote** wird aus Pest erzählt. Als man die Kettenbrücke in Pest baute, erschien Graf Stefan Széchenyi täglich, um den Fortgang der Arbeiten zu beobachten. Um 12 Uhr Mittags, wenn die Stunde in Ofen mittelst eines Kanonenschusses signalisirt wurde, zog Graf Széchenyi seine einfache silberne Uhr aus der Tasche, steckte sie aber gleich wieder zurück, denn es gab nichts daran zu richten; sie zeigte pünktlich die Mittagsstunde. Der Erbauer der Kettenbrücke, Clark, meinte dann stets klagend, er beneide den Grafen um dessen einfache Uhr; er selbst habe ein kleines Vermögen für die seinige gegeben und finde dennoch stets, daß sie vorgehe oder zurückbleibe. Eines Tages war Clark wegen der Unzuverlässigkeit seiner Uhr so ärgerlich, daß er zu Széchenyi sagte: „Herr Graf, erweisen Sie mir einen Gefallen!" — „Nun?" — Verkaufen Sie mir Ihre Uhr." — „Was bieten Sie?" — „Fünfzig Gulden." — „Für diese simple silberne Uhr?" — „Steht der Handel?" — „Meinetwegen." Széchenyi gab die Uhr ab und Clark bezahlte fünfzig Gulden. Am selben Tage gegen 5 Uhr Nachmittags weilte Clark bei einem Freunde. Ehe er diesen verließ, sagte er: „Jetzt muß ich aber fort — wie spät ists denn eigentlich?" Er zog die Uhr aus der Tasche und sah verblüfft, daß sie die — zwölfte Stunde zeigte. Er rüttelte und schüttelte, vergebens, das Räderwerk stand unbeweglich. Tags darauf begegnete er Széchenyi. „Aber Herr Graf, Ihre Uhr steht ja!" — „Pardon, deshalb brauchte ich sie ja nie zu richten."

— **Einen sinnigen Kampf gegen zu starkes Schnüren** führte einst der französische Naturforscher Cuvier, und zwar war seine Gegnerin eine seiner Schülerinnen, die bildhübsche Prinzessin de Penthièvre. Cuvier hatte die Beobachtung gemacht, daß deren auffallende Blässe von geradezu unnatürlichem Schnüren herrührte; er begann also seine hohe Schülerin mit einem zarten Sinnbild zu belehren. Sie bewunderte eines Tages eine reizende Blume. „Wie prächtig!" rief sie, „und doch wie schade, daß sie so bald verwelken muß!" — „Nun," erwiderte Cuvier, „wenn dieser Blume nichts Unnatürliches widerfährt, so hält sie sich sehr lange." Aber — zum Schmerze der Prinzessin ließ schon Tags darauf die herrliche Blüthe das Köpfchen hängen, und nach einigen Tagen war sie ganz verwelkt. „Aber wie kommt denn das? Sie sagten doch — —?" — „Ich sagte: wenn ihr nichts Unnatürliches passirt, aber sehen Sie hier" — und er zeigte den zarten Stengel der Pflanze: er war mit einem Seidenband kräftig geschnürt. Die Prinzessin erröthete und verstand; die Lehre half.

— **Ueber den Einfluß des Alkohols auf die Muskelarbeit** hat Destree-Brüssel interessante Versuche angestellt, die mit dem Mossoschen Sphygmograph ausgeführt wurden. An diesem Apparat wurde alle zwei Sekunden ein Gewicht von 5 Kilogramm gehoben, bis die Ermüdung die weitere Arbeit verhinderte. Nach einer Pause von 2 Minuten wurde der Versuch wiederholt und dann die Arbeitskurven ausgerechnet. Hatten die Versuchspersonen Alkohol genossen, so steigerte sich zwar die Arbeit der Muskeln, gleichviel, ob dieselben zuvor noch frisch oder schon ermüdet waren. Diese Steigerung der Arbeitskraft, welche sehr schnell zum Ausdruck kommt, ist aber nur momentan. Die Ermüdung tritt sehr schnell ein und erreicht bald ein Mindestmaß, wobei neue Alkoholgaben erfolglos bleiben. Die Gesammtsumme der geleisteten Arbeit ergibt auch deutlich, daß die momentane Steigerung der Leistungsfähigkeit ohne Einfluß ist, daß vielmehr die geleistete Arbeit nach Alkoholgenuß bedeutend geringer ist. Kaffee, Thee und Kolanüsse — welche von den Negern Zentralafrikas ähnlich wie die Betelnüsse gekaut werden — haben die durch den Alkohol hervorgerufenen Wirkungen nicht erzeugt.

— **Mark Twain's Antwort.** Bei einem Essen, das dem beliebten Schriftsteller Mark Twain zu Ehren kürzlich gegeben wurde, machte dieser ganz gegen seine sonstige Gewohnheit einige Bemerkungen, über deren köstlichen Humor die Anwesenden bis zu Thränen lachen mußten. Da erhob sich ein gewisser Mr. Evarts, ein Rechtsanwalt, der in dem Rufe steht, die Kunst des „Rupfens" seiner Auftraggeber in ganz hervorragender Weise zu verstehen. Beide Hände tief in die Taschen seiner Beinkleider vergrabend, meinte der Jurist lachend: „Fällt es den geehrten Herrschaften nicht als eine große Seltenheit auf, daß ein Humorist mit der Feder auch in Gesellschaft Witze reißen kann?" Mark Twain wartete geduldig, bis das allgemeine Lachen, das diesen geistreichen Worten folgten, einigermaßen verhallt war, dann kam es langsam und pathetisch von seinen Lippen: „Und dürfte es den geschätzten Anwesenden nicht als etwas besonders Merkwürdiges auffallen, daß ein schneidiger Rechtsanwalt auch mal seine Hände in seinen eigenen Taschen hält, anstatt in denen anderer Leute?"

— **Amerikanische Moral.** Die Madrider „Epoca" gibt — gewissermaßen als Vorspiel des spanisch-amerikanischen Krieges — nach einem Washingtoner Blatte eine Anzahl schönfärberischer Umschreibungen des Wortes „Diebstahl" zum Besten, die in den Vereinigten Staaten je nach der Höhe des gestohlenen Gegenstandes angewendet werden sollen: Wer sich einer Million Dollars bemächtigt, indem er einen seiner Mitbürger aus dem Besitze des Geldes verdrängt, hat einen Geniestreich gemacht. Die eigenmächtige Aneignung von 100 000 Dollars wird nur noch als Geschicklichkeit bezeichnet. Wenn die gestohlene Summe sich aber auf 50 000 Dollars verringert, so spricht man bereits von einem „streitigen Fall". Wer sich 25 000 Dollars unberechtigter Weise in die Tasche steckt, weist seine Zahlungsunfähigkeit nach. 10 000 Doll. nehmen heißt schon „Unregelmäßigkeit", und von einem „Fehlbetrag" spricht man, wenn der Raub nicht 5000 Doll. übersteigt. Bei 1000 Doll. liegt schon eine grobe Gesetzwidrigkeit vor, und ein frecher Vertrauensmißbrauch ist es, wenn man 500 Doll. stiehlt. 100 Doll. nehmen ist geradezu Diebstahl, und ein Spitzbube, der sich 50 Doll. aneignet, hat den Beweis vollständiger Verderbtheit erbracht. Wehe aber dem Unglücklichen, der ein Stück Brod oder Fleisch nimmt, um seinen Hunger zu stillen! Er hat der menschlichen Gesellschaft den Krieg erklärt, und jeder anständige Mensch meidet ihn.

* **Von der Lebenszähigkeit eines Walfisches** konnten sich die Insassen des Dampfschiffes „Beinga", eines Walfischfängers aus New-York, überzeugen. Bei ihrer Heimkehr aus dem Behrings-Meere erlegten sie nämlich einen riesigen Wal und entdeckten in seinem Fleische eine alte Harpune. Wie gewöhnlich, war darauf der Name des Schiffes eingeprägt, von dem sie geschleudert worden war. Er lautete „Montezuma". Dies war aber der Name eines Walfischfängers aus Neu-Bedford, den die amerikanische Regierung während des Sezessions-Krieges gekauft hatte, um ihn zusammen mit anderen alten Schiffen bei der Blockade von Galveston zu benutzen. Der Wal hatte also die Harpune bereits seit etwa 50 Jahren in seinem Körper mit sich herumgeschleppt, als ihn sein endgültiges Geschick ereilte.

— **Geistesgegenwart.** „Denken Sie sich, neulich sitze ich Nachts noch in meinem Arbeitszimmer und schreibe. Jetzt schlägt meine Uhr 12 Uhr, und im selben Moment kommt ein Geist auf mich zu!" — „Gräßlich! . . Was thaten Sie da?" — „Ich sagte sehr höflich: „Entschuldigen Sie, meine Uhr geht eine Viertelstunde vor!" — „O Verzeihung!" erwiderte das Gespenst und verschwand!"

— **Eine Bibliothek ohne Bücher.** Eine heitere Nachricht wird aus Belgrad gemeldet. Dort soll die Nationalbibliothek geschlossen worden sein, weil keine Bücher mehr vorhanden sind. Die aus Landesmitteln gestiftete Bibliothek zählte vor etlichen Jahren 400 000 Bände. Da aber Jedermann Bücher entlieh und Niemand sie wiederbrachte, blieben schließlich als Bibliotheksinventar fast nur die Kataloge und der Kustos zurück.

MARCHIVUM

nicht immer klar begründet, aber das darf uns bei der intellektuell niederstehenden, nach Eingebungen augenblicklichen Affekts und brutaler Sinnlichkeit vorgehenden Volksgruppe aus der Acquaquilia-Straße nicht besonders befremden. Die Cavalleria und die Pagliacci haben das vor A basso porto voraus, daß sie bei überaus einfacher Handlung in jedem Moment sofort klar verständlich sind. Sie haben auch in musikalischer Beziehung einen großen Vorzug vor Spinellis Oper, die ihrerseits wieder manches kunstvoller ausgestaltet, nämlich den der fortreißenden Ursprünglichkeit, stellenweise auch den des naiv-genialen Kunstschaffens. Namentlich von Mascagni hat das zu gelten. Spinelli hat mit ihnen gemein das südländische Temperament, glühende Leidenschaft, wovon besonders die bedeutenden Scenen zwischen Cicillo und Sesella, zwischen Sesella und Maria im zweiten Akt und das ganze Nachspiel Zeugniß geben. Der erste Akt leidet unter der Unübersichtlichkeit der Vorgänge, an ihrer zu straff angespannten Zusammenfassung.

Der Verismus sucht seine Helden nicht nur in der Hefe des Volkes, er sucht sie direkt unter den Verbrechern, unter den Gemeinen und Nichtswürdigen, unter den Schuldbeladenen und Galgenvögeln. Das Treiben der Camorra war daher für Spinelli eine willkommene Folie für sein Werk. Cicillo ist ein Schurke, der die Kinder seiner Geliebten ins Verderben lockt, ein Spion, der seine Freunde verräth; auf Marias Gewissen lastet die Vernichtung Carmelas und sie durchsticht am Ende der Oper im höchsten Affekt den ihre Kinder verfolgenden, immer noch geliebten Todfeind Cicillo. Luigino, ihr Sohn, und Sesella, ihre Tochter, werden nicht den Weg der Ehre wandeln. Sie sind echte Kinder des unteren Hafens.

Die genannten vier Hauptrollen sind bezüglich der musikalischen Wiedergabe sehr anspruchsvoll wie die ganze Composition Spinellis. Obenan steht die Mutter Maria, eine Primadonnenrolle echtester Farbe. Sie war Frl. Heindl zugefallen, die sie mit großzügiger Leidenschaft spielte und sang und von dieser nichts weniger als naturalistischen Opernfigur, bei der sich die leidenschaftlichsten Motive fortwährend in wilden Extremen drängen, ein glaubhaftes Charakterbild gab. Reicher Beifall wurde ihrer schönen, dramatisch kraftvollen und sicheren Leistung zu Theil. Auch dem Cicillo des Herrn Kromer muß volle Anerkennung ausgesprochen werden. Solche von wildester Leidenschaft verzehrte Südländer weiß dieser Künstler, der auch für die schauspielerische Ausgestaltung seiner Rollen ein hohes Maß von scharfer Charakterisirungsgabe mitbringt, mit überzeugender Wahrheit ins Leben zu rufen. Auch er wurde den musikalischen Schwierigkeiten seiner Rolle mit großer Sicherheit gerecht. Für die Sesella und den Luigino fanden sich in Frau Sorger und Herrn Erl vortreffliche Vertreter. Frau Sorger erhob ihre Scenen mit Cicillo und Maria in der Taberne zu hoher Bedeutung. Herr Erl entfaltete die ganze Kraft seines Organs und verhalf namentlich der Anfangsscene des zweiten Aktes im Verein mit Herrn Rüdiger (Pichillo) zu wirksamster Geltung. Als unheimlicher Schenkwirth und Camorristenführer schloß sich Herr Döring in ebenfalls beifallswürdiger Weise diesem Ensemble an. Das Werk war sehr sorgfältig einstudirt und fand unter Herrn v. Rezniceks temperamentvoller Leitung eine Wiedergabe, die des namentlich nach dem zweiten Akt und dem Nachspiel gespendeten starken Beifalls vollauf würdig war. Um wirkungsvolle und charakteristische Belebung der Volksscenen war die Regie des Herrn Hildebrandt bemüht. Zum Schluß sei noch eines Orchester-Intermezzos gedacht (nachkomponirtes Zwischenspiel zwischen dem zweiten Akt und dem Nachspiel für Mandoline und Orchester), wobei sich die Vertreter der Mandolinen, die Herren Hofmusiker Kruse und Werner auszeichneten.

Dr. W.

Theaternotiz. Die Intendanz theilt mit: Am Donnerstag den 28. April wird an der hiesigen Hofbühne das Lustspiel „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg zum ersten Male zur Aufführung gebracht werden. Die neue Dekoration zu diesem Stück ist von den Herren Direktor Auer und Hoftheatermaler Remler hier angefertigt.

Sport.

*** Frühjahrsradwettfahren auf dem Sportplatz Mannheim.** Trotz der verhältnißmäßig ungünstigen Witterung war das gestrige Velocipedwettrennen auf dem Sportplatz Mannheim sehr zahlreich besucht, so daß die Unternehmer eine hübsche Einnahme, die ihnen sicherlich zu gönnen ist, gemacht haben dürften. Die einzelnen Felder hatten eine so starke Besetzung aufzuweisen, daß mehrmals zwei Vorläufe stattfinden mußten. Sehr schlecht abgeschnitten hat gestern der bekannte Rennfahrer Oscar Breitling von Ludwigshafen, der Besieger von Lehr, welcher trotz mehrmaligen Startens wiederholt ganz empfindlich geschlagen wurde und nur im Tandemfahren mit Freudenberg Sieger werden konnte. Diese Mißerfolge des hervorragenden Rennfahrers Breitling verursachten im Publikum vielfach großes Erstaunen, ja es entstand theilweise sogar eine gewisse Aufregung unter den Zuschauern. Die einzelnen Rennen hatten nachfolgendes Ergebniß:

1) Eröffnungsfahren. 3000 Meter. 3 Baarpreise von 75, 40 und 30 Mark. Da 14 Fahrer am Start erschienen, mußten zwei Vorläufe stattfinden. Der Entscheidungslauf brachte als Resultat: 1) Georg Oberberger von München 6.19⅗, 2) Oscar Breitling von Ludwigshafen 6.19⅘, 3) Hugo Stiner von Ludwigshafen 6.20. Breitling hatte im Entscheidungslauf den Sieg schon sicher in der Hand, jedoch beging er kurz vor dem Ziel die Unvorsichtigkeit, sich umzudrehen, um nach seinen Konkurrenten zu schauen. Der durch diese Neugier des Breitling verursachte Zeitverlust genügte dem Breitling hart bedrängenden Oberberger, ihn zu überholen und das Band als Erster zu passiren. Von Mannheimern fuhr in diesem Rennen noch Carl Zwick mit.

2) Erstfahren. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 60, 20 und 10 Mark. Auch hier mußten, da 22 Fahrer sich meldeten, Vorläufe stattfinden. Im Entscheidungslauf siegten: 1) Robert Simon jr. von Trier 3.59⅘, 2) Rudolf Lautermann von Darmstadt 4 Min., 3) E. Baumgärtner von Kaiserslautern, 4.1. Unter den übrigen Fahrern befanden sich folgende Mannheimer: Carl Gutjahr, August Lutz, Johann Bähr, Franz Bieber, Adolf Bösig, Carl Fehn, C. Fr. Mößner, Joseph Pfisterer, Otto Mettler, Philipp Scharmann, Karl Becker, Theodor Seifert, ferner startete noch von Neckarau Ludwig Stalf.

3. Rosengartenfahren mit Vorgabe 3000 Meter. 3 Baarpreise von 70, 40 und 30 Mark. Dieses Rennen erforderte, trotz seiner 18 Fahrer, keine Vorläufe. Endergebniß: 1) Gustav Freudenberg von Cöln 4.35⅗, 2) G. Schaller von Leipzig 4.35⅘, 3) Hugo Stiner von Ludwigshafen 4.36. Mannheimer Fahrer erschienen mit am Start: Carl Zwick, Carl Fehn und Aug. Reuter. Auch Breitling startete, konnte aber gegen die drei Ersten nicht aufkommen.

4. Gauverbandsfahren 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. 7 Fahrer. 1) H. Wilker von Göllheim 3.26, 2) Carl Sieber von Mannheim 3.26⅘, 3) Fritz Stiner von Göllheim 3.34⅘. Außerdem fuhren noch von Mannheim Emil Düngerthal, Wilhelm Busch, Ludwig Rumpf und Josef Hofstetter.

5. Ermunterungsfahren 3000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 60, 40 und 20 Mark. 11 Fahrer. 1) Hans Edelmann von Mannheim 5.14⅕, 2) Karl Kindschert von Mannheim 5.14⅘, 3) Anton Hasemann von Kaiserslautern 5.15⅗. Außerdem fuhr noch u. a. Gg. Moos von Mannheim.

6 Louisenparkfahren 3000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark. 7 Fahrer. 1) Ludwig Opel von Gießen-Rüsselsheim 5.6⅗, 2) H. Wilker von Göllheim 5.9⅕, 3) Georg Drescher von Mainz 5.10⅗. Von Mannheimer fuhren noch Ludwig Gutjahr und Carl Sieber.

7. Niederrad-Hauptfahren. 10000 Meter. 4 Baarpreise von 200, 100, 50 und 25 Mark. 9 Fahrer. 1) Georg Oberberger von München 14.42⅗; 2) Gustav Freudenberg von Köln 14.44⅘; 3) Albert Rudl von München 14.45; 4) G. Schaller von Leipzig 15.30⅘. Dieses von den Preisrichtern verkündete Resultat wurde aber von Schaller angefochten, welcher und zwar allem Anscheine nach mit Recht behauptet, eine Runde mehr wie die anderen gefahren und deshalb Erster zu sein. Schallers Behauptung wurde von einem großen Theile der auf dem Richterstege befindlichen Herren unterstützt und auch ein großer Theil des Publikums betrachtete Schaller für den Sieger. Die Preisrichter beschlossen, die Preise vorläufig zurückzubehalten, die Gelder bei der hiesigen Volksbank zu deponiren und den Streitfall der deutschen Sportsbehörde zur Schlichtung mitzutheilen. Verursacht wurde das Durcheinander durch die vielen Schrittmacher, welche eine ordentliche Uebersicht des Rennens unmöglich machten. Ob allerdings nach Lage der Verhältnisse die deutsche Sportsbehörde im Stande ist, ein zutreffendes Urtheil zu fällen, erscheint uns mehr als fraglich, denn wenn schon die Herren, welche das Rennen beobachteten, die Schlichtung des Streitfalles nicht zu bewerkstelligen vermochten, so werden dies die Herren von der Sportsbehörde noch viel weniger können. Es erscheint uns daher der ergriffene Ausweg kein sonderlich glücklicher zu sein. Herr Katz von Pforzheim war bei der zweiten Runde gestürzt.

8. Doppelsitz-Niederrad-Vorgabefahren. 3000 Mtr. 3 Baarpreise von M. 80, 30 und 90. 5 Fahrerpaare. 1. Oskar Breitling von Ludwigshafen und Gustav Freudenberg von Köln 4. 9½, 2. G. Schaller und W. Albrecht von Leipzig 4. 9⅘, 3. E. Baumgärtner und Anton Hasemann von Kaiserslautern 4. 33. Das letztgenannte Fahrerpaar war etwa 100 Meter vor dem Ziele gestürzt. Einige Sportsgenossen sprangen schnell in die Bahn und trugen das halbzertrümmerte Rad durch das Ziel während einer der beiden Rennfahrer hinterher sprang und auf diese Weise den dritten Preis rettete, eine Manipulation, die nach den Rennsatzungen erlaubt ist. Die zwei anderen Fahrerpaare waren weit zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Washington, 24. April. Von ärztlicher Seite wird dem Staatssekretär Sherman gerathen, seine Entlassung zu geben. — Der Finanzausschuß des Repräsentantenhauses hat zur Bereitstellung von Mitteln für den Krieg eine Vorlage ausgearbeitet, welche der Kammer heute unterbreitet werden wird. Die Vorlage setzt innere Abgaben fest, welche weitere Einnahmen im Betrage von 90 bis 100 Millionen Dollars ergeben sollen. Der Entwurf gibt ferner die Ermächtigung zur Ausgabe 3 pCt. Bonds zu 10 und 20 Dollars das Stück in Münze zahlbar bis zum Betrage von 500 Millionen Dollars und zur Ausgabe 3 pCt. Schatzcertifikate bis zum Gesammtbetrage von 100 Millionen Dollars.

Key West, 24. April. Der spanische Schooner „Mathilde" ist gestern von einem amerikanischen Torpedoboote aufgebracht und in den hiesigen Hafen eingeschleppt worden. — Die amerikanische Flotte von Cuba hat sich getheilt. 2 Kanonenboote sind gestern früh nach Westen, 2 Monitors, 1 Kreuzer und ein Kanonenboot sind nach Osten gesegelt. Der übrige Theil der Flotte blokirt Havanna. — Ein hier eingetroffenes Torpedoboot meldet, die amerikanische Flotte vor Havanna bombardirte nicht, sie führte aber eine friedliche Blokade durch.

Ein amerikanisches Kanonenboot brachte heute früh den Dampfer „Miguel Jover" auf, der mit Baumwolle und Getreide von New-Orleans nach Barcelona unterwegs war und schleppte ihn in den Hafen. Der Jover ist ein Dampfer von etwa 2000 Tons.

Newyork, 24. April. Gestern sind Befehle ertheilt worden, in einer Anzahl amerikanischer Häfen Minen zu legen. Die einzelnen Plätze sind nicht bekannt, doch sollen die Minen so bewacht werden, daß die Schife befreundeter Nationen keiner Gefahr ausgesetzt sind.

* Madrid, 24. April. Auf Veranlassung des Finanzministers hielten die bedeutendsten Bankiers von Madrid gestern Abend eine Versammlung ab. Der Minister hielt eine Ansprache an die Bankiers und ersuchte sie um ihre Unterstützung zu dem Zwecke, die Bank der Börse in Stillstand zu bringen, da weder die Lage des Staatsschatzes noch die politischen Verhältnisse die Baisse der Werthe rechtfertigten. Die Bankiers sprachen sich in ihren Erwiderungen mit größtem Patriotismus aus und schlossen sich den Ausführungen des Ministers an. Gleichzeitig treten beim Marineminister sämmtliche Admirale und Kontreadmirale zu einer Besprechung zusammen, der man große Bedeutung beimißt. Man glaubt, daß es sich bei der Besprechung, die lange Zeit dauerte, um die Frage der Kaperei handelte.

Während des gestrigen Tages wurden fast 10 Millionen in die nationale Subskription zum Ausbau der Flotte eingezahlt. — Eine amtliche Depesche aus Havanna vom 22. d. M. 9½ Uhr Abends meldet: Das amerikanische Geschwader kam Abends 6½ Uhr vor Havanna in Sicht. Dasselbe bestand aus 12 Schiffen, welche beinahe eine gerade Linie in Entfernung von 10 Meilen von der Stadt bildeten. — Der von den Amerikanern genommene Dampfer „Buenaventura" gehörte einer spanisch-englischen Gesellschaft in Liverpool. Ministerpräsident Sagasta bezeichnete die Wegnahme, wie die „Agenzia Fabra" meldet, als Seeräuberei, da sie noch vor der Kriegserklärung erfolgt ist. Man glaubt, auch England werde gegen die Beschlagnahme des Schiffes Einspruch erheben. — Die Abfahrt eines Bataillons, welches gestern Nachmittag nach den Balearen abging, erfolgte unter begeisterten Kundgebungen. Mehr als 8000 Personen drängten sich auf den Bahnsteigen. Studenten mit ihren Farben, Arbeiter der Tabakfabriken mit ihrer Fahne, alle Deputirten und viele Senatoren waren anwesend, ferner die Spitzen der Behörden, der Kriegsminister, alle zur Zeit in Madrid weilenden Generale und viele höhere Offiziere. Eine Gruppe hatte einen Adler, das Wappenbild der Vereinigten Staaten, mitgebracht und verbrannte denselben. Die Bahnhofshalle war mit zahlreichen Fahnen in den spanischen Farben geschmückt. Die Menge brachte den Soldaten stürmische Ovationen dar. Unter den lauten Rufen: Es lebe Spanien! Es lebe die Armee! erfolgte sodann die Abfahrt; jedoch konnte der Zug den Bahnhof nur in sehr langsamer Fahrt verlassen, da die Menge in ihrer Begeisterung sich dicht an die Wagen herandrängte. — Der Senat konstituirte sich heute. Die Mitglieder leisteten den Eid. Pinto, Mitglied des Hauses für Kuba, gedachte in warmen Worten des Marschalls Blanco und der spanischen Truppen auf Kuba. Die Begeisterung derselben zeige, daß sie das spanische Gebiet zu schützen wissen werden. Der Kriegsminister bemerkte, er sei überzeugt, daß Heer werde zeigen, daß es lieber den Tod erleiden wolle, als eine Niederlage.

* Madrid, 24. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, in welchem es heißt: Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten abgebrochen sind und der Kriegszustand zwischen den beiden Ländern begonnen hat, ergeben sich zahlreiche Fragen des Völkerrechts, welche ganz genau festgestellt werden müssen. Gerade weil die Ungerechtigkeit der Herausforderung unserer Gegner — sie sind es, die durch ihre Haltung den schweren Konflikt hervorgerufen haben — den Frieden der Nationen gestört hat, müssen wir auf das Allerentschiedenste die Vorschriften des Völkerrechts beobachten. Die Regierung erwog daher, daß die Thatsache des Nichtanschlusses an die Pariser Deklaration vom Jahre 1856 sie von der Verpflichtung befreie, die auf jener zugestandenen Grundsätze zu respektiren. Der Grundsatz, welchen die spanische Regierung rundweg ablehnte, zuzustimmen, war die Abschaffung des Kaperrechtes. Die Regierung erachtet es gegenwärtig für unumgänglich nothwendig in dieser Hinsicht diesen Vorbehalt unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, um unsere Freiheit zu wahren, sowie das absolute Recht, die Kaperei auch ins Werk zu setzen, sobald es angezeigt erscheint. Man wird zunächst sofort Hilfskreuzer der Kriegsmarine organisiren, welche aus den Schiffen unserer Handelsmarine gebildet werden sollen. Sie werden vornehmlich mit der Kriegsmarine, unter deren Gerichtsbarkeit sie stehen werden, operiren. Das Dekret führt dann sechs Artikel auf, durch welche das Weitere bestimmt wird.

* London, 24. April. Nach einem Telegramm vom Bord des Kreuzers „Newyork" auf der Höhe von Havana von heute Früh 2 Uhr wurden gestern Abend 11 Uhr vom Fort Morro aus auf das amerikanische Geschwader 10 Schüsse abgegeben, die indessen ohne Wirkung blieben. Das Feuer wurde seitens der Amerikaner nicht erwidert.

* Hongkong, 24. April. Fünf Fahrzeuge des hiesigen amerikanischen Geschwaders gehen heute mit versiegelten Ordres in See. „Olympia" und „Baltimore" erwarten die Ankunft des amerikanischen Konsuls von Manila und werden morgen nachfolgen. — Die englischen Behörden erließen eine Proklamation, welche den englischen Staatsangehörigen verbietet, die beiden im Kriege befindlichen Nationen zu unterstützen.

Brüssel, 23. April. Das „Journal de Bruxeles" bezeichnet die Mittheilung betr. die demnächstige Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Verlängerung der Frist der Uebernahme des Congostaates durch Belgien als unbegründet. Es handle sich nur um ein Abkommen, durch welches der Vollzug der Klausel über den Ankauf der Congobahn auf 10 Jahre suspendirt wi[rd].

Madrid, 25. April. Marschall Blanco hat aus Havanna telegraphirt, die Flotte sei, nachdem sie sich Havanna ... 5 Meilen genähert hatte, in nördlicher Richtung verschwunden.

Madrid, 25. April. Trotz aller in Newyork verbreiteten gegentheiligen Gerüchte verfügt die spanische Flotte über genügende Kohlenvorräthe, da mit spanischen Minen mehrere Lieferungsverträge abgeschlossen worden sind.

* Madrid, 25. April. Das gestern in der „Gazette Madrid" veröffentliche Dekret enthält noch einen 7. Artikel, welcher wie folgt lautet: Alle Kapitäne, Patrone und Offiziere von Schiffen, welche feindliche Handlungen gegen Spanien unternehmen, werden als Seeräuber angesehen und nach der Strenge der Gesetze als solche abgeurtheilt, wenn nicht ⅔ ihrer Mannschaft Amerikaner sind.

* Madrid, 25. April. Nach einer Depesche aus Havana herrscht unter den Spaniern fortgesetzt große Begeisterung. Der frühere Insurgentenführer Masso ruft zur Bekämpfung der Amerikaner 3000 Cubaner zusammen. Bei einem Gefecht mit den Insurgenten in der Provinz Havana ist der Führer der Aufständischen Delgasso, gefallen.

* Madrid, 25. April. Das Kabel an der Südküste von Kuba das die Amerikaner zu zerschneiden suchten, gehört einer englischen Gesellschaft. Ueber die Verhandlungen in der vorgestrigen Versammlung der Admirale ist Nichts bekannt geworden, da alle Theilnehmer sich ehrenwörtlich verpflichtet haben, Stillschweigen zu beobachten. Man vermuthet, daß in der Versammlung der Kriegsplan für die Flotte festgestellt worden ist.

* Belgrad, 24. April. Pasitsch ist nun wegen Beleidigung König Milans unter Anklage gestellt worden.

Rio de Janeiro, 24. April. Die wegen Beihilfe an dem am 5. November vorigen Jahres gegen den Präsidenten Moraes versuchten Mordanschlags Angeschuldigten sind mit Ausnahme von drei Personen alle verurtheilt worden.

Mannheimer Marktbericht vom 25. April. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2.00 bis 5,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 60—80 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 00 Pf., Rothkohl per Stück 20—00 Pf., Weißkohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 000 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 00 Pf., Feldsalat per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 0—12 Pf., Zwiebeln per Pfund 00—12 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 12 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 40—70 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—30 Pf., Birnen per Pfund 10—30 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben, per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 20 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0,00—0,00 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. Spargeln 60—100.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk I.				
Geyer	W. Spaar 17	Rotterdam	Stückgüter	—
[illegible]	St. Antonius	„	„	—
Frank	Industrie 23	Ruhrort		—
Jung	„ 4	„	Kohlen	8596
Dohmen	[illegible]	„	„	21490
Hafenbezirk VII.				
Weißenburger	Oberrhein	[illegible]	Steine	2960
Sauter	Roland	„	„	2740
[illegible]	Stadt Heilbronn	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Neuhäuser	Johanna	Eberbach	Steine	[illegible]
Hauck	D. [illegible] 4	[illegible]	Backsteine	630
Jakob	[illegible] 3	„	„	770
Dörr	Johanna	„	„	440

Floßholz: 660 cbm angekommen, 890 cbm abgegangen.

Vom 22. April:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk VI.				
[illegible]	K. Wilhelm	[illegible]	Steine	1880
[illegible]	[illegible]	Heilbronn	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Adolf	Ruhrort	[illegible]	1900
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Backsteine	600
Herrmann	Elisabeth	[illegible]	[illegible]	1100
Hafenbezirk VII.				
Dohmen	Hermann	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Steine	[illegible]
[illegible]	Karoline	[illegible]		[illegible]
[illegible]	Magdalena	[illegible]	Backsteine	[illegible]
[illegible]	J. [illegible]	„	„	900

Floßholz: 490 cbm angekommen, 840 cbm abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz	3,35		3,35				
Waldshut	2,79	2,77	2,78	2,70	2,67	2,64	
Hüningen	2,64	2,57	2,51	2,48			Abds. 6 U.
Kehl	2,88	2,91	2,84	2,79	2,75	2,70	N. 6 U.
Lauterburg	4,41	4,49	4,48	4,36			Abds. 6 U.
Maxau	4,52	4,59	4,60				2 U.
Germersheim	4,34	4,44	4,40				N.-P. 12 U.
Mannheim	4,26	4,30	4,38	4,29	4,20	4,13	Mgs. 7 U.
Mainz	1,82	1,82	1,84	1,82	1,76		N.-P. 12 U.
Bingen	2,35	2,34	2,34				10 U.
Kaub	2,74	2,78	2,78	2,76			2 U.
Koblenz	2,92	2,88	2,87				10 U.
Köln	3,13	3,12	3,08	3,10	3,06		2 U.
Ruhrort		2,71	2,65				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,30	4,34	4,42	4,36	4,26	4,16	M. 7 U.
Heilbronn	1,33	1,45	1,30	1,30	1,25		M. 7 U.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Mosse wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei. 46507

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betr.

(118) Nr. 13,851. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die nächste Bezirksrathssitzung statt am Donnerstag, den 5. Mai ds. Js., am

Donnerstag, 12. Mai d. Js. abgehalten wird. 61056

Mannheim, 22. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Pferde-Rennen betr.

(312) Nr. 97155 II. Anläßlich der Mai-Rennen dahier am 1., 2. und 3. Mai d. J. wird hiermit auf Grund des § 90 P.-St.-G.-B. angeordnet:

Diejenigen Fuhrwerke, welche an den genannten Tagen **bis 6 Uhr Nachmittags** von der Stadt nach dem Rennplatze fahren, haben ihren Weg **durch die Seckenheimerstraße** zu nehmen, während die vom Rennplatze zurückkehrenden Fuhrwerke **an der Wespinstiftung vorbei durch die Traitteur- und Schwetzingerstraße** zu fahren haben.

Nach Schluß der jeweiligen Rennen — d. i. etwa **von 6 Uhr Abends ab** — haben alle **vom Rennplatze nach der Stadt** fahrenden Fuhrwerke den Weg **durch die Seckenheimerstraße** und die nach dem Rennplatze zurückkehrenden Fuhrwerke denselben **durch die Schwetzinger- und Traitteurstraße an der Wespinstiftung vorbei** zu nehmen.

Der einzuschlagende Weg wird den Fuhrwerken durch Schutzmannsposten bezeichnet werden, deren Weisungen **unbedingt** Folge zu leisten ist.

Mannheim, 22. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer. 61049

Bekanntmachung.

Den Rheinauhafen hier; die Anlage eines Sammelkanals zur Ableitung d. Schmutz-, Meteor- und Fabrikwasser aus dem Hafengebiet in den Rhein betr.

Die Gesellschaft Rheinau (G. m. b. H.) in Mannheim hat uns das Projekt eines Sammelkanals zur Ableitung der Schmutz-, Meteor- und Fabrikwasser aus dem hinter dem Hochwasserdamm gelegenen Industriegebiet des Hafens Rheinau in den Rhein vorgelegt. 60979

Beschreibungen und Pläne werden nunmehr im Rathhause zu Seckenheim zur Einsicht offengelegt und ergeht zugleich die Aufforderung, etwaige Einwendungen bei diesseitiger Stelle oder dem Gemeinderath Seckenheim binnen 14 Tagen vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 60978

Schwetzingen, 12. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
gez. **Brecht.**

Nr. 14149. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen in der oben angegebenen Zeit und Weise geltend zu machen.

Mannheim, den 22. April 1898.

Bürgermeisteramt:
Beck.

Schilling.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr.

(112) No. 23070 I. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der im Monat März l. Js. von diesseitiger Stelle wegen Feilhaltens verfälschter, insbesondere gewässerter Milch zum dritten und öfteren Male bestraften Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniß. 61054

Die in Klammern beigesetzten Ziffern bezeichnen die Anzahl der bisherigen, gegen die Genannten ausgesprochenen Bestrafungen:

1. **Bühler**, Ludwig in Käferthal (4).
2. **Hanninger**, Johann in Heddesheim (6).
3. **Metz**, Lorenz in Weiher (3).

Mannheim, 19. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Schweineseuche in Viernheim betr.

(112) Nr. 23871 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Viernheim die Schweineseuche ausgebrochen ist. 61055

Mannheim, 22. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Dung-Versteigerung.

Samstag, 30. April d. Js. Vorm. 10 Uhr,

versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 3 das Düngerergebniß von 114 Pferden vom 2. bis incl. 30. Mai ds. Js. in Wochenabtheilungen.

Mannheim, 22. April 1898.

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Krebs. 61021

Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 60963 **N 4, 23, parterre.**

Handelsregistereinträge.

Nr. 21131. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu O.-Z. 642 Firm.-Reg. Bd. III., Firma „Heinrich Kling" in Schriesheim: Die Firma ist **geändert** in „**Heinrich Kling Mälzerei**" in Schriesheim.
2. Zu O.-Z. 44 Firm.-Reg. Bd. V.: Firma „Heinrich Kling Mälzerei" in Schriesheim: Inhaber ist Heinrich Kling, Mälzereibesitzer in Schriesheim. Der zwischen diesem und Karoline Walter unterm 23. Juni 1883 in Lahr abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
3. Zu O.-Z. 45 Firm.-Reg. Bd. V.: Firma „**Carl Baum**" in Mannheim. Inhaber ist Karl Baum, Kaufmann in Schwetzingen.
4. Zu O.-Z. 775 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Buchdruckerei Mannheimer Typographische Anstalt Julius Wendling" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Waarenlager aber ohne die Außenstände und Passiven auf Konrad Schöffel in Mannheim übergegangen, der es unter der Firma „Mannheimer typographische Anstalt Julius Wendling Inh. C. Schöffel" in Mannheim weiterführt.
5. Zu O.-Z. 46 Firm.-Reg. Bd. V.: Firma „Mannheimer typographische Anstalt Julius Wendling Inh. C. Schöffel" in Mannheim. Inhaber ist Conrad Schöffel, Buchdruckereibesitzer in Mannheim.

Mannheim, 23. April 1898.

Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

In der Strafsache

gegen

Zacharias Weber aus Wilden wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim am 1. April 1898 für Recht erkannt:

Zacharias Weber aus Wilden, Fabrikarbeiter in Mannheim, wird wegen Beleidigung zu zwanzig Mark Geldstrafe für den Fall der Unbeibringlichkeit zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt und hat die Kosten des Verfahrens, einschließlich der der Klägerin, Frau **Luise Botsch in Mannheim** erwachsenen nothwendigen Auslagen zu tragen.

Die Klägerin ist befugt, binnen 4 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft des Urtheils die Urtheilsformel je einmal im Mannheimer Generalanzeiger und einmal in der Neuen Badischen Landeszeitung auf Kosten des Schuldigen in gewöhnlicher Schrift abdrucken zu lassen. 61105

Der Vorsitzende:
gez. **Dr. Groffelsinger.**
Der Gerichtsschreiber:
gez. **Stutz.**

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Mannheim, 15. April 1898.

Brehm,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Dies wird anbruch veröffentlicht.

Der Anwalt der Privatklägerin:
gez. **Dr. Jordan.**

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Schlachthofes sind nachbezeichnete Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben.

I. Zum neuen Wirthschaftsgebäude
a. die Thür- u. Fensterbeschläge,
b. die eisernen Gitter u. Geländer.

II. Zu den Schlacht- und Kühlhallen
a. die eisernen Oberlichter.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Dienstag, den 10. Mai 1898 Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Lieferungsverzeichnisse und Zeichnungen können gegen Erstattung der Umdruckgebühren im Zimmer No. 5 unterfertigten Amtes in Empfang genommen werden. 61059

Mannheim, 20. April 1898.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Steinkohlenlieferung

Die Lieferung von Steinkohlen für das Bedarfsjahr 18 Mai 1898/99 und zwar: 61063

140,000 kgr. Ia. Ruhrer Fettschrot,

60,000 kgr. Ia. Nußkohlen

werden wir im Submissionswege vergeben.

Angebote hierauf sind bis **9. Mai l. Js.** anher einzureichen, an welchem Tage **Vormittags 10 Uhr** die Eröffnung vorgenommen wird. Die Lieferzeit ist auf **18. Mai l. Js.** bestimmt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Großh. Amtskasse Mannheim zur Einsicht auf.

Gr. Arbeitshausverwaltung Kislau.

Kochfrau Metz

vormals **Netterhauser,**
Große Merzelstraße 16, Nähe des Bismarckplatzes, hält sich bestens empfohlen. 60...

Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder getheilt

1500 Ctr. Ia. Kleeheu
500 " " Wiesenheu,

lieferbar 500 Ctr. Kleeheu sofort, das übrige nach 4 Wochen franco Compostfabrik.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage zu Grunde gelegt.

Offerten mit **Muster** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, 30. April 1898, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 3, franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Die Landwirthe der nächsten Umgebung machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch kleinere Quantitäten Berücksichtigung finden. 61020

Mannheim, 22. April 1898.

Städt. Abfuhranstalt.
Die Verwaltung:
Krebs.

Vergebung von Bauarbeiten

zur

Renovation des Großh. Schlosses in Mannheim.

Die Glaserarbeiten zur Instandsetzung der dem Schloßgarten zugekehrten Façaden des linken Schloßflügels sollen im Wege schriftlichen **Angebotes** in Accord gegeben werden. 61069

Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle (Schloßbaubüreau) eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Submissionseröffnung findet **Samstag, den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr** statt.

Mannheim, 23. April 1898.

Gr. Bezirksbau-Inspektion.

Versteigerung von Baugelände.

Das der **evangel. Collectur** Mannheim bei der Grundstücksverlegung im Riedfeld dahier zugefallene Gelände L.B. No. 332 im Flächengehalt von 9784 qm, bestehend in drei an die 4. Querstraße, die Waldhofs-, 2. Parallel- und Riedfeldstraße angrenzenden Abschnitten, wird am

Mittwoch, 27. April 1898, Nachmittags 3 Uhr,

im **Collecturbureau** Littera **L 10, 11**, im Ganzen öffentlich zu Eigenthum ausgeboten.

Plan und Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit ebendaselbst eingesehen werden. 60727

Mannheim, 19. April 1898.

Evangelische Collectur.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 26. April 1898, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im hiesigen Versteigerungslocale Q 4, 5 öffentlich u. zwangsweise: 61080

1 Zweirad, 1 Schmuckkasten, 1 Klavier, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine, ein Mimeograph, 17 Bände Lexikon, 1 Arbeitstischchen, 1 Uhr mit Figur, 1 silb. Becher, 2 eich. Schreibtische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, ein eichenes geschnitztes Büffet, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Spiegel, ein Divan, ein Spiegelschrank, Peitschen, 1000 Cigarren und Saffianleder.

Mannheim, 25. April 1898.

Danquard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 27. April 1898, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im **Hause Lit. N 2, 5 parterre** öffentlich und zwangsweise:

1 Theke, Lüstre, Spiegel, 1 großer Tisch, Blumengestelle, 2 Firmenschilde, 3 große Büsten, Rohrstühle, 1 Ladenleiter, Korbtische, Blumenvasen, 1 große Partie Blumenkörbchen versch. Art, Nippsachen, Blumenformen, lebende Pflanzen, (darunter 2 Lorbeerbäume), todte Blumen und Kränze, farbige Papiere, Blumengestelle, Reise von Holz Draht, getragene Kleider und noch Vieles mehr. 61081

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 26. April 1898.

Danquard,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf heute Mittag 2 Uhr angekündigte Gersten-Versteigerung **findet nicht** statt. 61094

Mannheim, 25. April 1898.

Roster,
Gerichtsvollzieher.

Maifische

Matjes-Häringe 61081
Sommer-Malta-Kartoffel.

Ph. Gund D 2, 9 **Planken.**

Ortskrankenkasse

der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Am **Mittwoch den 27. April 1898, Abends 8½ Uhr** findet im oberen Saale der **Gambrinushalle** Lit. U 1, 2 (Hofeingang) die

Ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1897.
2. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungscommission und
3. Abänderung der Statuten resp. das Ausscheiden von Kassenmitgliedern nach § 19 IV. des Kranken-Vers.-Gesetzes betr.

Die Herren Delegirten werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen mit dem Anfügen, daß die ihnen noch zugehende besondere Einladung als Legitimation bei der Generalversammlung dient.

Gleichzeitig mit der Einladung wird den Herren Delegirten auch der Rechenschaftsbericht pro 1897 zugehen. 60891

Mannheim, 20. April 1898.

Der Vorstand:
Inspector **Eibel**, Vorsitzender.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein).

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32. 283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.

Kostenfreie Stellenvermittelung. Pensions- u. Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** Stellen besetzt.

Geschäftsstelle für Mannheim bei Herren **Eugen Bauer** i. H. Stöck & Fischer, E 8, 15.

Wir beehren uns gleichzeitig, zur Kenntniß unserer Mitglieder zu bringen, daß am Donnerstag, den 28. April d. J. der Vorsteher unseres hiesigen Bezirks über „Südwestdeutsche Wasserstraßen" sprechen wird.

Gäste sind willkommen.

60008 **Der Bezirksvorstand.**

Verein für Naturkunde

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Prof. Dr. Cramer fällt die **Monatsversammlung heute Abend aus.** 60954

Gabelsberger Damen-Stenographen-Verein.

Lokal C 4, 1, part.

Wir eröffnen **Anfangs Mai** einen **neuen** 61067

Anfängerkurs

für Damen und bitten uns Anmeldungen recht bald schriftlich unter unserer Briefadresse zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim

ladet die aus der Schule entlassenen jungen Leute zum Eintritt in seine

Jugend-Abtheilung

ein und sieht Anmeldungen an den Uebungsabenden gerne entgegen.

Aufnahmegebühr: M. 1.—, Beitrag M. 1.— pro Quartal.

Uebungsabende:
Montag: Kürturnen.
Mittwoch und **Freitag:** Riegenturnen, jeweils von ½9 bis ½11 Uhr. 60475

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **I. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

am **Montag, den 25. April, Abends ½7 Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 60905

Der Hauptmann:
Kuhn.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **3. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, 25. April Abends ½7 Uhr

am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 60904

Der Hauptmann:
Grünewald.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 58869 Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Unsere Uebungsabende finden in der **neuen Turnhalle K 6** statt und sind wie folgt, festgesetzt:

Montag: **Kürturnen.**
Dienstag: **Männerturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**

Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in der Turnhalle K 6 entgegengenommen.

27901 **Der Vorstand.**

Der Bayerische Hilfsverein Mannheim

bezweckt den Zusammenschluß aller hier wohnenden Bayern behufs gegenseitiger Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, sowie die Förderung des geselligen Verkehrs. 60885

Anmeldungen zum Beitritt nimmt unser Schriftführer, Restaurateur **Obermaier,** K 2, 20 entgegen.

Der Vorstand.

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für **Arbeitsnachweis jeglicher Art.**
Telephon 618.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Bäcker, Buchbinder, Schriftsetzer, Holzdreher, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Kaminfeger, Kübler (Packfaß), Maler, Anstreicher, Sattler für Geschirr, Wagen und Reiseartikel, Bauschlosser, Schirmmacher, Hufbeschlag-, Zeug-, Feuer- u. Kupferschmied, Schneider, Bau- und Möbelschreiner, Schuhmacher, Spengler für Bau- u. Ladenarbeit, Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Friseur, Glaser, Kaufmann, Lackirer, Mechaniker, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher, Photograph.

Ohne Handwerk.
Landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- und Herrschaftsköchin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Maschinen-Strickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkleberin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Maurer, Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.
Kellnerin für Wein- u. Bierwirthschaft, Wäscherin. 55555

J. Schmitt & Cie.

Mannheim, Moltkestr. 6,
Telephon 1032,
empfehlen:

Bauholz nach Listen, Bretter u. Latten, fertige Thüren u. Fenster, Schreiner- und Glaser-Arbeiten für Neubauten, Parquet-Böden, Kisten und Kistentheile, Dreherei-Artikel, Holzwolle. 55492

Nähschule!

Beim Beginn des neuen Schuljahres können in unserer Nähschule Mädchen das Weißnähen, Maschinennähen, sowie das Zuschneiden gründlich erlernen.

Anmeldungen nehmen täglich entgegen 60674

Geschw. Orlemann,
Nähschule, **S 3, 1,** 3. Stock.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203 **Anselm Kuh,** U 3, 20.

John's Kaminaufsätze

sind die besten. **Absatz 25000 Stück bis heute.** 13927

Goldene Medaille Wien 1897.

Orchester-Verein Mannheim.

Samstag, 30. April 1898, Abends 8 Uhr

in den Sälen des „**Badner Hofes**" zur Feier unseres

IV. Stiftungsfestes

CONCERT

unter Leitung des Herrn **L. Becker** und gefl. Mitwirkung von Frl. **Bertha Bierig** (Sopran).

Violin-Solo unseres Mitgliedes Herrn **R. Barber.**

Nach dem Concert

Festball.

Vorschläge für Einzuführende bitten wir in unserm Lokal zur „**Alten Sonne**" gefl. abgeben zu wollen.

61082 **Der Vorstand.**

Für die **Eröffnungs-Vorstellung** des

Circus Drexler

können **Billets vorgemerkt werden** bei Herrn

A. Kremer, Cigarrenhandlung, Kaufhaus.

Hochachtungsvoll: **W. Drexler,**
Direktor und alleiniger Eigenthümer.

Flaschenwein-Versteigerung.

Mittwoch, 27. April 1898, Vormittags 11 Uhr

im kleinen Saale der **Casino-Gesellschaft R 1, 1,** Marktplatz läßt Herr **Carl Lichtenberger, Weinkellereien zu Königsbach** (Haardt), Freinsheim (Rheinpfalz) und Ludwigshafen a. Rh.

33,000 Flaschen Wein

der Jahrgänge 1889, 1890, 1891, 1892 u. 1893

aus den besten Lagen des mittleren und unteren Haardtgebirges zu den **Taxpreisen** von ca. **75 Pfg.** bis zu **Mk. 1.60** pro Flasche, in Partieen von **150, 100 u. 50 Flaschen** öffentlich versteigern. 59786

Versteigerungslisten zu Diensten.

Probetage: 16., 20. u. 25. April 1898 in der Besitzung des Versteigerers zu **Ludwigshafen a./Rh., oberes Rheinufer 33,** von **Vormittags 9 Uhr** an.

Heinrich Knecht,
Großh. Notar.

Aufruf!

Zum bleibenden Gedächtnisse an den 70. Geburtstag und die 40jährige Regierung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Höchstdemselben Unternehmer aus den Berufskreisen der Industrie, des Handels und der Schifffahrt in dankbarer Liebe und Verehrung als Jubiläumsspende die Summe von 300,000 Mark dargebracht, um Arbeitern und Angestellten, welche in Betrieben des Groß- und Kleingewerbes, des Handels und der Schifffahrt beschäftigt sind, sowie andern, in verwandter Stellung befindlichen, wenig bemittelten Personen, wenn sie von schwerer Krankheit befallen worden sind, nach ihrer Entlassung aus der Heilbehandlung bis zu ihrer vollständigen Wiederherstellung eine gedeihliche Fürsorge zuzuwenden, um sie durch solche vor Gefährdung ihrer Arbeitskraft zu schützen, welcher sie durch mangelhafte Pflege im eigenen Haushalte oder zu frühe Wiederaufnahme des gewohnten Erwerbs sehr leicht ausgesetzt sind.

Dieser der Milderung unverschuldeten Unglücks, sowie der Förderung socialen Friedens dienende Zweck soll insbesondere auch durch Aufnahme in Genesungsheimen zu erreichen gesucht werden, deren zunächst zwei mit je etwa 40 Betten in der obern und der untern Landesgegend einzurichten beabsichtigt ist.

Da jedoch zur Lösung solch umfassender Aufgabe das nach Errichtung dieser Heime noch verbleibende Restkapital zu deren erfolgreichem Betriebe nicht hinreicht, so wurde zur Beschaffung der hierzu erforderlichen weiteren Mittel und um im ganzen Lande thätige Mitarbeiter an unserm Werke zu gewinnen, mit Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ein Verein „**Genesungsfürsorge**" mit dem Sitze in Karlsruhe gebildet, dessen Mitgliedschaft an die Leistung eines Jahresbeitrags von mindestens 5 Mark geknüpft ist.

Nach Entstehung und Zweck des Vereins, mit dessen Ausführung wir dem in andern deutschen Ländern in umfassender Weise gegebenen Vorbilde in unserem Lande folgen, glauben wir uns zu der sicheren Hoffnung berechtigt, daß derselbe opferwilliges Entgegenkommen finden werde, und richten wir nun an die weitesten Kreise des Landes die dringende Bitte dem Verein beitreten und dadurch in reichem Maaße Familien vor der ihnen durch verminderte Arbeitskraft ihrer Ernährer drohenden Nothlage schützen zu wollen.

Beitrittserklärungen mit Zusicherung entsprechenden Jahresbeitrags werden von allen Handelskammern, sowie den Unterzeichneten entgegengenommen. 60810

Karlsruhe, den 14. April 1898.

Der Landesausschuß des Vereins Genesungsfürsorge. (Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende).

Clauß, W., Fabrikant in Offenburg. Egle, Wilh., Prokurist in Lörrach, Vertreter der Handelskammer in Schopfheim. Fuchs, C., Fabrikant in Heidelberg, Vertreter der Handelskammer daselbst. Gütsch, E., Kommerzienrath in Pforzheim, Vertreter der dortigen Handelskammer. Haas, C., Kommerzienrath in Mannheim. Haas, L., Fabrikant, Vertreter der Handelskammer in Villingen. Hummel, Fr., Generaldirektor in Ettlingen, Vertreter der Handelskammer in Karlsruhe. Imbach, A., Fabrikant in Arlen, Vertreter der Handelskammer in Konstanz. Lenz, H., Kommerzienrath in Mannheim, Vertreter der Handelskammer daselbst. Mez, J., Kommerzienrath in Freiburg, Vertreter der Handelskammer daselbst. Ruh, A., (Stadtrath,) Fabrikant in Karlsruhe, Vertreter der Handelskammer dahier. Dr. Schenkel, Geheimrath und Ministerialdirektor dahier. Schneider, F. H., Geheime Kommerzienrath dahier. Siegler, C. v., Geheimrath u. Direktor des Verwaltungshofs dahier. Stoffer, O., Kommerzienrath in Lahr, Vertreter der Handelskammer daselbst. Dr. Weyl, C., Fabrikant in Mannheim, Vertreter der Handelskammer daselbst.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Weinwirthschaft zum Holländer Hof

Lit. G 3, 8

eröffnet habe.

Empfehle einen **vorzüglichen Naturwein nebst warmen und kalten Speisen.**

A. Heim.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Schicksalsschlage sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Baden-Baden, Mannheim!

Familie Imbach,
Familie Schmid.

MARCHIVUM

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 25. April 1898.
79. Vorstellung im Abonnement B.

Der Erbförster.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.
Regie: Herr Fenber.

Stein, ein reicher Fabrikherr und Güterbesitzer	Herr Godeck.
Robert, sein Sohn	Herr Sturo.
Christian Ulrich, Förster im Düsterwalde, genannt der Erbförster	Herr Ernst.
Sophie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Andres, Forstgehilfe, } beider Kinder	Herr Weger.
Wilhelm, } beider Kinder	Herr Kökert
Marie, } beider Kinder	Frl. Wittels.
Möllens, Großbauer, der Försterin Oheim	Herr Fenber.
Der Pastor von Waldenrode	Herr Hildenbrandt.
Möller, Stein's Buchhalter	Herr Kaiser.
Jäger Gottfried, genannt der Buchjäger	Herr Tietsch.
Weiler, Ulrich's Holzhüter	Herr Jacobi.
Der Wirth von der Grenzschenke	Herr Langhammer.
Frei, } Wilddiebe	Herr Eichrodt.
Lindenschmied, } Wilddiebe	Herr Lösch.
Katharine, ein Bauernmädchen	Frau De Lank

Bauern.

Das Stück spielt abwechselnd im Jägerhaus von Düsterwalde und in Stein's Schloß zu Waldenrode; im dritten Akt in der Grenzschenke und im heimlichen Grunde.

Kassenerössnung 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 27. April 1898. 78. Vorstellung im Abonn. A.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.
Anfang 7 Uhr.

J. Hochstetter,
O 4, 1.
Spezial-Abtheilung
Tapeten!
Deutsche, engl. & franz. Fabrikate.

Sehr billige Preise
geschmackvolle Muster
haltbare Qualitäten
sind die **Vorzüge** meiner **neuen Collection**

Musterkarten auf Wunsch.
Vorjährige Posten & Reste
weit unter Preis! 57326

Unsere Wohnung befindet sich jetzt
K 3, 8, 2 Tr.
Geschwister Levi
Robes. 61070
(früher G 7, 14.)

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 64858
„Webern"
bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Althüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Scheuertücher.	Althüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jagdwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Damen-Unterröcke von Mk. 2—6 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann C. F. Grübel, Landtagsabgeordneter.

Annoncen
bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.,** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51888
Vertreter für Mannheim gesucht.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 20,1 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond 3050000 Mark.
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe)** und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 53711

Fröbel'scher Kindergarten, B 5, 17/18

nebst Rasenspielplatz im Gr. Schloßgarten.

Von **Montag, den 18. April** habe ich den **Privat-Kindergarten** von **Fräulein Ettlinger** übernommen.

Anmeldungen werden **Montag, Dienstag** und **Donnerstag** von **4—5 Uhr** im Kindergarten entgegengenommen. 60781

Anna Mann.

Eine erste deutsche Lebensversicherung sucht tüchtige und solide

Vertreter

für ihre **Sterbekassen- und Kinderversicherung** (Volksversicherung) und gewährt bei bewiesener Qualifikation **feste Anstellung.** Ausführliche Offerten sind sub **E 1294** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Karlsruhe** zu richten. 60900

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit
Freitag, den 1. April 1898,
an welchem Tage die alten Karten ihre Giltigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:

1. Abonnenten-Karten:

a. Eine Einzelkarte	**M. 12.—**
b. Für Familien:	
Die erste Karte	**M. 12.—**
Die zweite Karte	**„ 8.—**
Die dritte Karte	**„ 5.—**
Jede weitere Karte	**„ 3.—**

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1898 Anspruch:
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnentenkarten } für Glieder ihrer Familie.

Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt, als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbstständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit,** auf Namen lautend, zum Preise von **3 Mark** nehmen.

Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenscheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 8 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.

Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Erledigung unmöglich sein wird. Für Neu-Abonnenten haben die Karten sofortige Gültigkeit.
56885 **Der Vorstand.**

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ **Annonce** ←
Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speziellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)
*) Beförderung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.
49389

Hypotheken-Darlehen

à 3 3/4, 4 bis 4 1/4 %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 58841

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefällig veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47682

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Gänsefedern hochf. Waare, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbett. Pfd. 2.65 M. Dieselbe Sorte, e. wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1.50. Gerissene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede Waare wird in mein. Fabrik staubgereinigt; dah. vollk. trocken, klar u. staubfr. Garant.: Zurücknahme. **Krohn,** Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch). 45604

Kalligraph Gander's Schreibmethode.
Schönschrift.
Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 8 bis 9 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 5.—. Prospekt gratis.
Gebr. Gander, Mannheim.
Anmeldungen werden B 2, 10 1/2 entgegengenommen.
55891

Probiren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Offenbach a/M.
55865

Wascherei
und 60747
Büglerei
G 5, 17 1/2
4. Stock.
Gute Bedienung.
Prompte Besorgung
Abholen und Zurückliefern ins Haus.

Alte Geschäftsbücher u. Briefe 59916

werden unter Garantie des sofortigen Einstampfens angekauft u. durch eigene Fuhren abgeholt.

Max Maier.
Fabrik, Waldhofstraße.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Gut empfohlene
Näherin
nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Außer dem Hause des Nachmittags. 60330
Aug. Brüggemann, M 2, 13.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 38868
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die 60079
Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim
ihre so beliebte Marke
Elephanten-Kaffee.
Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Packeten à 1/8, 1/4 u. 1/2 Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehe:

f. **Manilla-Misch.**	1/2 Ko	M 1.20
f. **Java-**	„	„ 1.40
f. **Westind.**	„	„ 1.60
f. **Menado-**	„	„ 1.70
f. **Bourbon-**	„	„ 1.80
f. **Mocca-**	„	„ 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverst. Mischungen:
Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Ersparniß.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen bei:
L. Balzer, T 1, 10.
W. Bauder, T 4, 1.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Daugmann, N 3, 12.
Theodor Ebnle, J 3, 27.
Hch. Ehret, U 3, 20.
W. Forstbauer, R 7, 29.
Pauline Frank, L 4, 11.
Ph. Fröhlich, G 7, 32.
M. Fußer, G 7, 5.
Adolf Gerwig, H 10, 15.
Franz Grün, B 2, 4.
Ph. Gund, D 2, 9.
Max Götz, U 4, 17.
M. Haunstein, L 12, 7 1/2.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
C. Hasenfuß, J 7, 12.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
A. Hillebrand, Q 7, 3b.
Ch. Jäger, K 9, 16.
V. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Louis Klaiber, Q 7, 14.
O. Krust Wwe., B 5, 15.
A. K. Kuhn, S 5, 4a.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Fr. Meyer, T 5, 14.
Theodor Michel, K 3, 17.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Herm. Menger, L 4, 9.
Aug. Sattler, R 7, 1a.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
C. H. Schmitt, E 5, 12.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a l.
F. Seidenstricker, H 10, 3.
Anton Silber, T 6, 7.
Adrian Schmidt, S 4, 19.
Philipp Stoll, T 6, 19.
J. Strauß-Lebrecht, O 5, 15.
H. Thomae, D 6, 1a.
W. Transier, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 23.
C. Weber, G 8, 5.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Chr. Zöller, A 6, 4.
Schwetzingervorstadt:
Franz Heß, Traitteurstr.
Jos. Irschlinger, Kl. Wallstadtstr. 10.
Ernst Sigmann, Aug. Hack.
Seckenheimervorstadt: **L. Barth,** Seckenheimerstr. 81.
Lindenhof: **Hch. Haunstein,** Gontardpl. 9, **Frau Schuh Wwe.,** Meerfeldstr. 22, **Chr. Schuhmacher,** Bellenstr. 59, **A. Kern,** Gontardstraße 18.
Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3,
Lud. Braeſen, 5. Querstr. 4.
P. Greiner, Dammstraße 14.
L. Heinrich, Käferthalerstr. 5.
Joh. Kurz, Käferthalerstr. 3.
Ludw. Wacker, Käferthalerstr.
Wohlgelegen: **Joh. Wacker.**
Ludwigshafen u. Hemshof in **40** Niederlagen.
Oggersheim: **A. G. Frank Wwe.**
Neckarau: **J. L. Freund, Wilh. Schmitt Ww., Frl. Elise Becker, Carl Ludw. Striehl, Philipp Schmidt.**
Feudenheim: **Ph. Höfer, Marzell Dold, M. Schaaf Ww.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb, H. Rida, Hch. Ruffler Ww.**
Friedrichsfeld: **Albert Kirs.**
Waldhof: **Jac. Herrwerth.**
Käferthal: **A. Vogelgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer, Bernh. Wissenbach, Gg. Wolfgang.**
Sandhofen: **G. Ph. Rupp.**
Seckenheim: **J. J. Seitz, Jacob Pflegensdörfer** und **Philipp Hörner.**
Viernheim: **Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Georg Schmitt VI., A. Weidner VIII. Ww.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **Jakob Fath.** Conditor.
Rüpplachsen: **Fr. Diesbach.**

Sum
vernichtet und **rottet gründlich** aus jederlei
Ungeziefer.
Pakete à 10 und 20 Pfg.
Staubbüchsen à 20, 30 u. 50 Pfg.
Gläser à 30 u. 60 Pfg.
sind zu haben in den durch Placate ersichtlichen Geschäften.
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Hr. **Chr. Meder, D 2. 1,** Mannheim.
Fabrikant **Carl Gentner,** Göppingen.

Deutsche Schaumweinkellerei
Hohmann & Cie,
Ludwigshafen a./Rh.
empfehlen ihre
vorzügl., flaschenreifen, abgelagerten
Schaumweine.
Preislisten gratis u. franco.
Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 52088

J. Wieben, Nortorf i. Holstein
empfiehlt seine vorzüglichen
Wurstwaaren
eigner Fabrik, von nur mit reiner Gerste oder Roggen gemästeten, von einem staatlich approbirten Thierarzt untersuchten Schweinen, ohne jeden Zusatz von Mehl und Farbstoff.
Lieferung franco incl. Verpackung gegen Nachnahme in 9-Pfund-Packeten. Nichtconvenirendes wird unfrankirt gegen Nachnahme zurückgenommen.
Preise: ff Cervelatwurst Mk. 1,30 per Pfd., ff. Schinken-Salami Mk. 1,20 pr. Pfd., Braunschweig. oder Hamb. gekochte Mettwurst, Mortadella, Trüffelleberwurst, Zungenrothwurst Mk. 1,00 per Pfd., Wiener Würstel Mk. 0,90 pr. Pfd., ff. Sardellenleberwurst, ff. Sülzewurst Mk. 0,80 per Pfd., ff. Rothwurst, ff. Krellwurst Mk. 0,70 per Pfd. etc. 59859

Verloren

Verloren.
1 goldene Brosche von F 3 durch den Schloßgart.-Lindenhof, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in F 3, 13. 61064

2 Notizbücher, die verloren wurden, wolle der Finder in der Exp. d. Bl. abgeben. 61023

Unterricht

Zither-

sowie **Streichzither-Unterricht** ertheilt gründlichst **H. Leister** Zitherlehrer, **T 1, 11a** part. 58488
Zithern in allen Preislagen.

Gründlichen
Klavier - Unterricht
ertheilt 59909
Helene Sohm, Bahnhof, 2 Tr. (Schülerin des Pianisten Herrn Theodor Pfeiffer.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre *x.*, besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Vermischtes

II. Hypothek
auf prima Objekt in Höhe von M. 15000 **gesucht.** 61079
Offerten mit näheren Angaben unt. **N 61318** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Jung. Kaufmann
mit **schön. Handschrift** wünscht **Nebenbeschäftigung** im Betragen von Bücher, Rechnungenausschreiben *x.* *x.*
Gefl. Offerten unter **No. 61018** an die Exped. ds. Bl.

Damen-Hüte
werden garnirt bei billigster Berechnung u. alle Zuthaten gerne verwendet. 59588
Q 5, 19, part.

Kaufmann
gesetzten Alters mit schöner Handschrift, sucht für seine freie Zeit von Abends 6 Uhr ab Beschäftigung im Büchernachtragen bei Bäcker oder Metzger. Off. unt. Nr. 61078 an die Expedition ds. Bl.

Kleidermacherin empfiehlt sich z. Ausnähen. K 3, 15, 3. St.

Ein Fräulein,
das schon mehrere Jahre selbstständig ein Geschäft geführt hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse hier oder auswärts eine Filiale zu übernehmen, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Off. unter Nr. 60881 an die Exped. ds. Bl.

Ein Kind,
(auch discreter Geburt) wird in gute, gewissenhafte Pflege genommen. 59050
Näheres im Verlag.

Ankauf

Alte Bücher einzeln wie in Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 58783
A. Bender's Antiqu. O 4, 17.

Alte Geschäftsbücher, Briefe etc.
kauft zu hohen Preisen. Das Papier wird unter amtlicher Aufsicht eingestampft und erhält jeder Verkäufer amtliches Attest. 60659
Max Kuhn jr.

Zu kaufen gesucht:
Alte badische Briefmarken, per Dutzend und Hundert. Cassa per retour. 60282
R. Tobbitt, 92, Avenue de Neuilly, Neuilly Seine, Frankreich.

Verkauf

Vorzüglich erhaltenes
Fahrrad
billig zu verkaufen. N 4, 9.

Ein gut erhaltener Gehrock und 2 Sackanzüge billig zu verkaufen. 61072
Conr. Röder, Q 5, 15, 4. St.

Ein Gehrock-Anzug, ein Sommer-Ueberzieher fast neu, 2 Zeichenbretter für Geometer passend, billig zu verkaufen.
61076 K 4, 8, 3. St.

Eine große Parthie Bauholz, Backsteine, Stein- u. Holzkrippen, Riegel, Schalborde, Latten, Ziegeln, 1 großes Scheuerthor und sonstiges Baumaterial zu verkaufen. Ferner wird Hühnerfutter in größeren und kleineren Quantum abgegeben. 60717
Franz Kempermann, H 6, 19, 2. Stock.

Verschiedenes zu verkaufen. 61061 Q 3, 22, 2. Stock.

Eisschrank
mit innerer und äußerer Metallpanzer-Verkleidung, 2thürig, neu, wegen Raummangel zu verkaufen. 61092
Näh. Q 5, 1, 2. Stock.

Stellen finden

Eine hiesige Fabrik sucht einen
Gehülfen
für die untergeordneten Arbeiten der kaufm. und techn. Bureaux zu sofortigem Eintritt.
Schriftl. Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter C. 61307b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten. 60908

Beschäftigungslose
Intelligente, entschlossene Personen erhalten sofort Verdienst und dauernde Anstellung bei großem Unternehmen.
Offerten unter Nr. 60858 an die Exp. ds Bl. erbeten.

Für das Lohnverrechnungs-Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik sofort ein gewandter, sicherer 61085
Rechner
gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 61085 befördert die Expedition ds. Zeitung.

Buchhalter.
Angeh. Commis mit dopp. Buchhaltung etwas vertraut, findet in unserem Ludwigshafener Hause sof. Stelle mit Gelegenheit zur Weiterbildung.
Schaefer & Schatz, M 2, 1. 61068

Ein tüchtiger, selbständiger Schreiner, welcher mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist, wird unter günstigen Bedingungen als
Werkmeister
gesucht. Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition ds. Blattes. 60644

2 Schneider gesucht. J 3, 17.

Gußrohrleger
werden angenommen von
J. Grosselfinger & Co.
Mannheim. 60916

100 tüchtige 60422
Gypser
werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Gg. Kaiser, Nürnberg.

Ein zuverlässiger 59317
Bursche
gesucht. Näheres im Verlag.

Ordentl. Schuljunge
als Ausläufer rc. gesucht. 61050
R. Stephan, Q 1, 14.

Eine 60875
tüchtige Verkäuferin
für ein besseres Besatz-, Spitzen- und Modewaarengeschäft per 1. Juli gesucht. Nur mit der Branche vertraute finden Beachtung.
Offerten unter Nr. 60873 an die Expedition dieses Blattes.

Durchaus tüchtige
Putzarbeiterin
suchen sofort 61071
Geschw. Bolz, Schwetzingerstr. 51.

Schulentlassene Mädchen, auf dauernde Arbeit gesucht. Maschinennäherinnen können 5 bis 18 Mark wöchentlich verdienen. 61081
G 7, 41.

Büffetfräulein gesucht.
Ein gewandtes gesetztes Fräulein, welches selbstständig ist, und gute Empfehlungen hat, zur Stütze der Frau gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein besseres reinliches
Mädchen
tagsüber zu größeren Kindern auf sogleich gesucht. 60880
B 6, 32, 1 Tr.

1 ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sof. ges. 61065 M 5, 11, 2. St. rechts.

Ein ordentliches Dienstmädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. 60894
R 4, 1, eine Treppe rechts.

Ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit bis 1. Mai gesucht. 61049 O 6, 7a, Laden.

Ein Zimmermädchen, das gut Nähen und Bügeln kann, auf 1. Mai gesucht. 61082
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, auf 1. Mai ges. 61061 D 2, 9, 1 Treppe.

Ein anst. Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. 61095
F 3, 13, 3. Stock.

Ein Mädchen bei Tagsüber gesucht. 60876
L 11, 26, 3. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. F 5, 27, 3. St.

Tüchtige Mädchen
finden sofort und zum 1. Stellen. Frau Bokardi, O 4, 10.

Braves fleiß. Mädchen gegen guten Lohn gesucht. 61044
D 7, 22, Hinterhaus.

Fleißiges Dienstmädchen ges. 61075 F 2, 12, 2. St.

Tücht. Kellnerin
gesucht. D 6, 3. 60726

Ein junges Mädchen für Haushalt und Spezereigeschäft sofort gesucht. 60936
Kepplerstraße 21, Laden.

Ein braves Mädchen
für Hausarbeit, wenn mögl. sofort, gesucht.
Collinistr. 8, part links.

Gesucht mehrere Dienstmädchen jed. Art in Privathäuser, Hotels, Restaurants u. s. w. einf. Wirthsch. Bureau Bär, P 3, 9, part.

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. 60286
Näh. Seckenheimerstr. No. 1.

Eine Monatsfrau gesucht. 61028 R 3, 5, 2. Stock.

Stellen suchen

Tüchtiger Heizer u. Maschinist, welcher mit electr. Anlagen vertraut, und vorkommende Reparaturen ausführen kann, mit prima Zeugnissen, langjähriger Thätigkeit, sucht passende Stellung.
Näheres im Verlag. 60138

Ein lange Jahre thätig gewesener Magaziner, im Speditions- wie im Schifffahrts-Verladewesen kundig, sucht seine Stelle anderweitig zu wechseln.
Offert. erbeten unt. Nr. 60806 an die Exped. ds. Bl.

Ein Obersekundaner, mit prima Zeugnissen, sucht per August oder September Stellung auf dem Comptoir eines Bank- oder Fabrikgeschäftes. Reflectirende Firmen belieben ihre Adresse unt. M. N. Nr. 60447 an die Expedition gelangen zu lassen.

Lohnabrechnung. Rechner, schnell und sicher im Arbeiten, sucht per sofort Stellung.
Gefl. Off. erb. unter Z. Nr. 59002 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Herrschaftskutscher
mit guten Zeugnissen sucht bis 1. event. 15. Mai Stelle. 60828
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Buchhalter sucht Stellung. Gefl. Off. bef. unter F. Nr. 59903 die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger, selbständiger Koch pr. Zeugnisse sucht sofort Stelle ev. zur Aushilfe. Gefl. Offert. unt. No. 61022 a. d. Exped. erb.

Mädchen für alle häusl. Arbeiten suchen Stellen. 61060
G 7, 6, 2. Stock.

Fräulein
mit schöner Handschrift, welches Stenographiren kann, in Telephon gut bewandert und mit der doppelten Buchführung vertraut, wünscht Stelle auf einem Bureau.
Offerten unter A. S. Nr. 61042 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht eine Stelle als Köchin oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. 60772
Schwetzingerstraße 80, 3. St.

Mehrere Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. auf's Ziel. Compt. A. Hartmann, F 6, 6/7.

Eine gewandte erfahr. Monatsfrau sucht Monatsdienst.
F 3, 7, 3. Stock. 60686

Lehrlingsgesuche

Für das kaufmännische Bureau einer großen Druckerei wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. 60923 an die Exped. ds. Bl.

Buchbinderlehrling gesucht. 60554 Louis Dorr, D 2, 12.

Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. 60868
Gebrüder Mayer, Cigarrenfabrik.

Lehrlings-Gesuch.
Ein wohlerzogener, junger Mann, aus ordentlicher Familie u. mit guter Schulbildung, findet auf dem kaufmännischen Bureau einer hiesigen Maschinen-Fabrik Lehrstelle bei sofortiger Bezahlung.
Offert. unt. Chiffre 60720 erbeten an die Exp. ds. Bl.

Für meine Reparaturwerkstätte suche ich sofort einen braven
Jungen
als Mechaniker-Lehrling.
Georg Schmidt,
Fahrrad- & Nähmaschinenhandlung
P 1, 7. 60843

Miethgesuche

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück in besserem Hause zum 1. Mai zu miethen gesucht.
Offerten unter C. M. Nr. 60976 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine bess. Dame sucht schön möblirtes Zimmer mit guter Pension. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. 60831 an die Expedition ds. Blattes.

2 möbl. Parterre-Zimmer
mit sep. Eing. von einem Herrn (viel auf Reisen), gesucht.

Guter vegetar. Mittagstisch gesucht. Angebote unter B. K. Nr. 61045 an die Exped. ds. Bl.

Läden

K 9, 22 Laden m. Wohn. (3 Zim. u. Küche,) auch für Bureau geeignet, per sof. od. später zu vermiethen.
Zu erfragen T 5, 12. 59486

Laden mit Wohnung
in der Goutardstraße, per sofort oder später z. mieth. gesucht. Off. unt. Nr. 60881 a. d. Exp. ds. Bl.

Zu vermiethen
ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern auf 1. October ds. Js. 60539
Näh. bei J. H. Kern, O 2, 11.

Heidelberg.
Ladenlokal
incl. Wohnung und Zubehör, in welchem seit 16 Jahren ein feines Damen-Confectionsgeschäft betrieben wird, — prima Lage der Hauptstraße — ist wegen beabsichtigter Aufgabe des Geschäftes per 1. Oktober ds. Js. zu vermiethen. 59063
Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Rensler, Hauptstr. 88.

Bureaux

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Zu vermiethen

A 6, 9 4. Stock, acht Zim., Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 60077
Näheres O 7, 20, 2. St.

B 5, 4 3. St., schöne Wohn., 4 Zim., Küche und Zubeh., per 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. 58774

C 2, 6 3. u. 4. St. geg. die Str. je 5 u. 4 kleine Zim. zu v. Näh. 2. St. 59666

C 3, 15 2 Tr. hoch, eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speicher u. Keller per 1. Juli an kinderlose Leute zu vermiethen. 60050

C 4, 18 schöner 2. Stock, 5 Zim. u. Zubehör, sowie Comptoir mit 4 Zim. u. Magazin zu verm. 60877

C 4, 19 2 St., 5 Zim. rc. auf 1. Juni zu v. Näh. D 2, 11, 2. St. 59943

C 7, 10 eine elegante Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu v. Näh. 60740
Emil Klein, Agent, T 1, 3.

C 7, 13 eine schöne Wohng. über eine Treppe mit 8 Zimmern, 2 Mansardezimmern und allem Zubehör, sofort zu vermiethen. 60971
Näheres zu erfragen parterre.

C 7, 14 Parterre-Wohng., 5 auf die Straße gehende Zim., Badezim. u. Zub. auf 1. Mai zu verm.
Näher. 2. Stock. 52583

D 2, 11 sehr schöne Wohn., 3. Stock, 8 bis 10 Zim., für einen Arzt od. Anwalt sehr geeignet, auf 1. Juli zu v. Näheres 2. Stock. 59942

E 3, 15 an den Planken 1. Etage, bestehend aus: 5 Zimmer, Küche u. Zubehör (per 1. Juli) zu vermiethen. Näheres im Laden. 60917

E 8, 16 Rheinstr., 4. St., unmbl. Zim., sep. Eing., auf die Straße geh., per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 60056

F 8, 14b 3 Zim. u. Küche zu verm. 60095

G 8, 13 1 Part.-Zim. m. sep. Eing. zu v. 60105

G 8, 13 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Mans. bis Juli z. v.

G 8, 13 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Mans. bis Juli z. v.

H 2, 11 2. St., Vrdhs., eine Wohn., 3 große Zim., Küche nebst Zubh. sof. z. v. 60136

H 7, 10 3. St. 3 gr. Zim. u. Küche (p. 1. Juni) sowie 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Wirthschaft.

H 7, 13 2 Zimmer u. Küche (Abschluß) an ruh. Familie zu verm. 60242
Näh. Vorderhs. 2. St. rechts.

J 2, 3 Marktstr. 4 Part.-Zim. u. Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 60294

J 4a, 11 3. Stock, schöne abgeschl. Wohng., 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 59972

J 5, 2 eine Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 60007

J 7, 28 2. St. 3 Zim. Küche u. Zub. z. v. 60910
Näh. F 3, 13, (Laden.)

K 1, 9 2 Treppen, eine 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm.
Daselbst eine 2- oder 3 Zimmer-Wohnung an einzelnen Herrn oder ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Laden. 60680

K 2, 7 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller rc. zu vermiethen. 59724

K 2, 20 2. Stock, schöne geräumige Wohnung, 5 Zim. rc. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Stock. 60303

K 4, 14 1 Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdkammer zu verm. Näh. 2. Stock.

K 9, 13 4 Zim. u. Küche freie Aussicht auf den Neckar per 1. Mai od. später zu vermiethen. 59086

L 4, 11 2. u. Küche a. ruh. Leute zu v. 61046

L 7, 6a elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezim. nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 60651
Näheres zu erfragen parterre.

L 14, 20 Bismarckstr., 1 schöne Wohn. mit 6 Zim. u. Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 60861

N 3, 4 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 59175
Näheres parterre.

N 3, 13c, 3. St.
Elegantes unmöbl. Zim. in neuem Hause, separ. Eingang sof. zu v. 60184

O 7, 3 Neubau, elegante Wohnungen von 5 Zimmern mit Zubehör, 2. und 3. Stock per Juli z. v. 60480
Näh. O 6, 7a, 2. Stock.

Q 7, 15 Friedrichsring, Bel-Etage, 7 Z., Badezimmer und allem Zubehör zu vermiethen. 58770
Näh. O 7, 14, 4. Stock.

U 6, 13 Ringstr., 4. St., 4 Zim. mit Balkon u. Küche per 1. Juli zu v. 60908
Näheres L 4, 4.

O 7, 22
2. Stock, Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör per 1. Juli, eventuell später, auch Bureau u. großes Magazin mit Hopfendarre zu vermiethen. 60266
Näheres beim Hauseigenthümer O 7, 22 zu erfragen.

Ecke der Planken.
Ein geräumiger 2. Stock (10 Zimmer rc. für Bureau mit Waaren-Niederlage, Wanderlager rc. sehr geeignet), auf ca. 1 Jahr sofort zu vermiethen. Off. an die Expedit. ds. Bl. unter Chiffre 61043.

Kaiserring 40, eleganter 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. bei Emil Klein, Agent, T 1, 3. 60789

In der Nähe des Kaiserrings neuhergerichtete Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör sofort oder später preiswerth zu vermiethen. 60857
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Friedrichsring 38
2 oder 3 Zimmer m. Küche, 4 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres parterre. 60691

Friedrichsring 46, hocheleg. 3. Stock, 6 große Zimmer, Küche, Badez., Magdkam. u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 57747

Friedrichsring 48,
Eckhaus, hochelegante Wohnungen, 2., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Küche, Badekabinet, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näh. part. 59786

Seckenheimerstr. 38, 2. St. 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör pr. 15. Mai oder 1. Juni zu verm. 60835

Seckenheimerstr. 58, 4 Tr., Vorderhs., 2 schöne Zim. und Küche, 1 Zim. u. Küche, Seitenb. 2. Stock, 1 Zim. u. Küche, 3. St. 2 Zim. u. Küche und gr. helle Werkstätte pr. 1. Mai an ruh. Leute zu verm. 60837
Näh. Seitenb. parterre.

Rheindammstr. 7, 4. St. 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. B 2, 2. 59170

Neubau mehrere Wohnung. von 1, 2 u. 3 Zim. mit Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. 55332
Hermann Mack, Rheinhäuserstraße Nr. 36.

Langstraße 71, 2. Stock, 2 schöne Zim. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 60565

2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. D 7, 20, part., Hth. 60181

Wohnung, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 57211
Zu erfragen P 5, 14, Laden.

Neubau 4 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näh. U 4, 10, part. 56723

Eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche 3 Trepp. hoch (Seitenbau), ist an ruh. Leute zu vermiethen. Näh. N 2, 9½, a, part.

Eine frdl. **Wohnung** 1 Tr. hoch, 4 Zim., Küche, Mansarde u. Keller nebst sonst. Zub. p. 1. Juli an eine ruh. Familie zu verm. 60871
Näheres K 3, 15, 4. St. rechts.

Möbl. Zimmer

B 2, 5 4. St. möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 60091

B 5, 3 2. St., a. d. Str. geh. bess. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 60101

B 5, 9 2 Treppen, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 60406

C 4, 10 ein schön möbl. Zim. per 1. Mai z. v.

C 4, 18 2. St., hübsch mbl. Zim. sof. zu verm. Näh. das. 60676

C 4, 20/21 3. St. einf. möbl. Zim. sofort zu verm. 60673

C 8, 1 1 möbl. Part.-Zim. per 1. Mai zu vermiethen. 60596

C 8, 10½ 4. St., ein möbl. Zim. a. 1. Mai zu vermiethen. 60482

C 8, 13 3 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 60488

D 2, 9 Planken, 2 Treppen, großes fein möbl. Zimmer sof. billig z. v. 60735

D 4, 18 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm.

D 5, 3 3. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 59992

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. sof. zu verm.

D 5, 12 2. Stock, ein fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 60319

D 5, 15 Zeughauspl., 1 Tr., 2—3 fein mbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. p. sof. z. v. 60867

D 6, 13 1 Tr., 1 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer an Herren oder Dame zu vermiethen. 60734

D 6, 13 1. St. ein möbl. Zim. an Herren od. Dame zu verm.

D 7, 20 Hochparterre, 1 gut möbl. Zim. in der Nähe der Kaserne mit Klavierbenützung sof. zu verm. 59970

E 1, 12 einf. möbl. Zim. 1. 2. St. zu v. 60011

E 3, 1½ 1 einfach gut möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Mann zu vermiethen. 59728
Näheres Café Dunkel.

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort preiswerth zu verm. 58494

F 4, 5 2. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v.

F 4, 9 1 St. hoch, ein möbl. Zim. sof. preiswerth zu vermiethen. 60070

F 5, 4 2. St., möbl. Zim. per 1. Mai billig zu vermiethen. 60484

F 5, 19 3. St. gut mbl. Zim. sof. zu verm.

F 6, 6/7 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. z. v. 58751

F 8, 14a 1 Tr., rechts, ein gut möbl. Zim. bis 1. Mai zu verm. 60716

F 8, 16b 4. St. ein gut möbl. Zim. mit od. oh. Pens. a. 1. Mai z. v.

G 5, 17½ prt., r., mbl. Z. zu verm. 60053

G 7, 36 schön möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. Näh. Hths. 60802

G 8, 16
3. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen. 60938

H 2, 9 3. St., g. möbl. Z. m. Pens. zu v. 60806

H 4, 14 2. St., gut mbl. Z. bill. zu v. 60860

H 6, 1 3. St., 1 mbl. Zimmer an eine Dame oder Herrn zu verm. 60097

H 6, 3/4 2 Tr., schön möbl. Zim. z. v.

H 8, 4 4. St., 1 möbl. Zim., auf die Ringstr. geh., mit od. ohne Pens. an 1 anst. Fräulein preisw. z. v. 60293

H 9, 29 2. St., gut möbl. Zim. bis 1. Mai z. v.

H 9, 32 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension preiswerth zu verm. 61097

H 10, 28 2. St., gut möbl. Zim. z. v.

K 2, 30 gut möbl. Zim. a. ruh. Hrn. z. v.

K 3, 8
2 Treppen, nächst der Ringstraße, ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 60557

K 4, 23 3 Tr. h., einf. mbl. Zim. zu v. 60111

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. pr. 1. Mai zu verm. 60321

L 2, 4 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 58888

L 2, 12 einf. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

L 12, 16 Bismarckstr., 1 od. 2 möbl. Zim. bis 1. Mai zu vermiethen. 60884

L 15, 10 Bismarckstr. möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre. 60283

M 3, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 60110

M 5, 4 1 Treppe, einf. mbl. Zim. zu v. 60395

N 3, 13 (Neubau), 3. Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermiethen. 59397

N 3, 13b 3. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 59712

N 4, 24 part., schön möbl. Zim. per 1. Mai zu vm. Näh. 1 Tr. hoch. 60480

N 6, 6½ ein mbl. Zim. mit Pens. z. v. 59033

N 6, 6½ 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 60703

N 6, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. mit Pens. sof. an bess. Herrn zu vermiethen. 60618

N 7, 2 2. St. gut möbl. Zimmer z. v. 60271

O 6, 2 1 Tr., möbl. Z. an ein Fräul. zu v. 59739

P 4, 1 2 Tr., sch. mbl. Zim. m. Pens. zu verm. 60726

P 5, 11/12 1 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu verm. 60655

Q 2, 13 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Pens. an bess. Herrn zu verm. 61059

Q 5, 23 2. St. 1 gt. mbl. Zim. bis 1. Mai zu v. 60964

Q 7, 4 3. St. rechts, 1 möbl. Zimmer auf einige Monate sof. zu verm. 60297

Q 7, 13 3 Tr., Friedrichsr., mbl. Zim. z. v.

R 3, 15b 3 Tr. sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 60300

R 3, 15b 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 60391

R 4, 9 3. St., 1 einf. möbl. Zim., auf Wunsch m. Pens. an 1 sol. Frl. zu v. 59684

S 5, 4 1 mbl. Balkonzim. p. 1. Mai z. v. N. Lad. 60988

T 2, 17 fein möblirtes Zim. an 1 Hrn. od. Frl. sofort zu vermiethen. 59760

U 1, 6 3 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer, auf die Breite Straße geh., preisw. zu vermiethen. 60294

U 1, 9 3. St. Breitestr. möbl. Zim. zu verm. 60960

U 3, 22 3. St., lks., 1 möbl. Zim. mit separat. Eingang sof. zu verm. 59995

U 4, 8 2. St. 1 gr. schön möbl. Zim. sof. oder bis 1. Mai bill. z. v. 60258

U 5, 27 2 Tr., e. gut möbl. Zimmer d. b. Glasthüre ist vom 1. Mai an billig zu vermiethen. 61099

U 6, 8 1 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pens. a. bess. Herren z. v.

U 6, 8 ein hübsch möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension an besseren Herrn sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst part. 59483

Tattersallstr. 27, 3 Tr., ein gut mbl. Z. a. bess. H. z. v. 58828

Rheindammstr. 15, 1 Stieg. rechts, fein möblirtes Eckzimmer mit Balkon, mit oder ohne Pens. an solid. Hrn. sof. od. später zu vermiethen. 59618

Rheindammstr. 17, 3. Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. event. mit Klavierbenützg. 59264

Rheindammstr. 53, f. mbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang sof. zu vermiethen. 59985

Eichelsheimerstraße 7, gut möbl. Balkonzimmer an einen ruhigen Herrn zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 60662

Mittelstraße 46, 3. St. gut möbl. Zim. zu verm. 60871

Dammstr. 14, 2. Stock, gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 60893

Gr. Merzelstr. 3, 4. Stock nächst d. Bahnhof, 1 einfach u. ein gut möbl. Zim. z. v. 60879

Schwetzingerstr. 5, 2. St., schön möbl. Zim. mit Pension an 1 anst. Fräul. zu v. 60882

In schöner Lage ist ein bess. möbl. Schlaf- nebst Wohnzimmer an einen Herrn sofort zu verm. Näheres im Verlag. 60909

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 60875
Näh. 5. Querstraße 4, 3 Tr.

2—3 möbl. Zim. in einem ruhigen Hause, beste Lage, sof. oder auch für später zu verm. Näheres zu erfragen Q 1, 7, Breitestr., im Laden. 58997

Ein junger Mann findet in besserer israelit. Familie hübsch möbl. Zimmer mit Pension. Näheres im Verlag. 61068

Schlafstellen

D 6, 2 Schlafstelle zu vermiethen. 59740

E 8, 12 4. St. Schlafstelle sof. zu verm.

G 6, 19/20 3. Stock, schöne Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 60890

G 7, 39 4. St. Vdh. g. Schlafstelle m. Kost z. v.

H 8, 5 3. St. g. Schlafstelle m. Kost z. v. 60254

L 6, 1 part., Schlafst. zu vermiethen. 60864

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu vermiethen. 60279

Kost und Logis

B 6, 16 Eine alleinsteh. ält. Dame wünscht einen Herrn oder junge Dame aus guter Familie in ganze
Pension
zu nehmen. 59817
Näheres B 6, 16, parterre.

Kostgeberei Q 5, 1, 2 Tr., israel. Kaufleute können guten Mittags- u. Abendtisch sowie ganze Pension erh. 58779

S 3, 1 2. Stock links, guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 55604

U 1, 1a 2 Treppen findet ein jung. Mann in guter isr. Familie gute Pension ev. nur Mittags- u. Abendtisch. 61064

U 5, 6 part., bess. Schlafst. zu verm. 59957

M 3, 9 2. St., guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. 59074

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 57624

Ein junger Mann findet in bess. isr. Familie gute Pension m. Fam.-Anschluß. Näh. i. V.

In besserer Familie können noch einige Herren guten Mittags- und Abendtisch erhalten. 59109
Näheres N 3, 3, 3. Stock.

In guter israel. Fam. findet ein jg. Mann gut. Mittag- u. Abendtisch. U 1, 1a, 2 Tr. rechts. 58356

Pension findet ein junger Herr in guter Familie. Geleg. zu franz. Conv. Zu erfragen in d. Exp. 60100

Ein solides Fräulein findet gute Pension in anständ. Familie. Näheres T 6, 29, III. 60112

Pension. In einer besseren israel. Familie findet ein junger Mann Pension mit Familienanschluß. 60534
Näheres im Verlag.

Junge Leute erhalten guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. N 3, 4, 1 Tr. 60596

Guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. L 2, 4, 1 Tr.

Dammstraße 29, 1. Stock, einige bess. Herren können sich noch an einem gemüthlichen gut bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch betheiligen. 58518

Rheindammstraße Nr. 15, 2 Stieg., rechts, guter Privat-Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. 61052

MARCHIVUM

Kapital-Anlage und **Werthpapiere.** 61029

Ein Rathgeber bei **Ankauf, Verwaltung u. Aufbewahrung von Wertpapieren.**
Mit einem Anhang: **„Die Börse und ihre Geschäfte“** von **G. Obst**, Bankbeamter.
Preis 1 Mk.
F. Nemnich, Buchhandlung, **N 3, 7/8.**

General-Vertreter für Mannheim und Umgegend:
F. Mayer, D 3, 4.

Max Engelhardt
Electrotechniker
P 6, 19
Telephon 910
liefert als 38765
Specialität:
Telephon-Anlagen in jeder Größe, **Apparate für Hausverkehr zum Selbstanlegen** von **Mk. 16.—** an und höher.
Electrische Lichtanlagen und dazu gehörige Materialien billigst.

Mein Bureau u. Wohnung
befinden sich nunmehr in meinem Neubau
K 9, 1
nächst der Friedrichsbrücke.
Friedrich Hoffstaetter
Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung.
NB. Bestellungen und Zahlungen können auch bei meinem Sohne **Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34**, parterre gemacht werden. 60968

Werkstatt für Uhrmacherei 57967
D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung.

Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung.
(Bezirksamtlich genehmigt u. ärztlich empfohlen.)
Spezialität rationelle **Dampfreinigung und Desinfektion von alten, gebrauchten Bettfedern**, sowie von **Kranken- u. Sterbebetten.** Ferner Waschen und Abändern von Bettdecken, Um- und Nachfüllen der Bettstücke u. s. w. wird unter Garantie tadellos, reell und billig besorgt. Zur gefälligen Benützung dieser unentbehrl. **(erste, größte u. leistungsfähigste)** Anstalt ladet ergebenst ein 56873
U 2, 8 J. Hauschild U 2, 8.
NB. Bettstücke werden kostenlos abgeholt und zurück gebracht und sind gleichzeitig gegen Feuersgefahr durch mich versichert.

Hemden nach Maas
elег. Sitz, hochfeine Wäsche.
51451 **M. Keller, Q 3, 11.**
Viele Anerkennungen. Prämiirt Mannheim 1880

Loose! Loose! Loose!
Mannh. Maimarkt-Loose à 1 Mark
zu beziehen durch
die Expedition des General-Anzeigers.
Nach Auswärts Porto-Zuschlag 10 Pfg.

Hôtel Bellevue (Kurhaus) Heidelberg.

Die Eröffnung des Hauses fand dieses Jahr am 15. April statt. Wir weisen besonders darauf hin, dass sich der Ort wegen seiner **hervorragend schönen Lage, direkt am Walde** und in **unmittelbarer Nähe des Schlossparkes** vorzüglich eignet als **Luftkurort**, als **Uebergangsstation zu Nachkuren** für **Reconvalescenten** und **Erholungsbedürftige.**

Indem wir darauf aufmerksam machen, dass ein **Arzt (Dr. Dambacher) im Hause wohnt, dass vollkommene Einrichtung für sämmtliche physikalische Heilmethoden, neu errichtetes Badehaus, Saal für Gymnastic etc. vorhanden ist**, dass **ferner das Haus das einzige Hôtel in Heidelberg ist, mit Personen-Aufzug, Lawn-Tennis-Platz (neben anderen Spielplätzen, sowie Kegelbahnen und Wintergarten)**, halten wir unser durch seine **anerkannt gute Führung** bei **mässigen Preisen** bereits weit bekanntes Etablissement bestens empfohlen. 61091

Act.-Gesell. Schloss-Hôtel und Hôtel Bellevue (Kurhaus) Heidelberg.

Fahrradwerk Heinr. Propfe

MANNHEIM.

Teleph. No. 18. **Fabrik: Lindenhof.**

Direkt und ohne Zwischenhandel verkaufe ich **Fahrräder** allerersten Ranges, zuverlässigste und neueste Bauart zu Fabrikpreisen gegen Baar oder Nachnahme.

Herren-Tourenrad	**175 u. 185 Mark**
Strassen-Renner	**190 „**
Damenrad	**195 u. 200 „**

Kataloge gegen 20 Pfg.

Ich bitte um Vergleichung meines Fabrikats mit anderen ersten Marken. 59823

Fabrik-Depots werden noch bekannt gegeben.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Cartonnagen- u. Musterkarten-Fabrik
Calwary & Cie.
E 1, 8. Mannheim. E 1, 8.
Prämiirt Nürnberg 1894. **Telefon 1341.**

Billiger Gelegenheitskauf.

Die unterzeichnete Concurs-Verwaltung verkauft,
Ia. Fahrräder
soweit Vorrath reicht, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** 55550
Nähere Auskunft und Besichtigung der Räder: Fabrik **F 7, 9**, oder bei **G. H. Spalding, Pneumatics- u. Gartenschlauchhandlung, R 7, 32.**
Die Concurs-Verwaltung der „Cyklop“-Fahrrad-Werke.

Schutzmittel gegen Schweinerothlauf:
Vervollkommnetes **Porcosan.** Herstellungsverfahren.
Goldene Medaillen: Prag, Brüssel, Bordeaux, Paris, London, Stockholm.
Goldenes Ehrenkreuz und Ehren-Diplom: Marseille. 60169
Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig. Gebrauchsanweisung, Prospecte und Gutachten gratis und franco erhältlich.
Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

300 Waggon schönstes Gebirgs-See-Eis

25—35 cm Stark, in großen Blöcken, Verladung April und Mai, ab Eisdepot Füssen, offeriren billigst und ertheilen weitere Auskünfte 61000
Vereinigte Münchener Eiswerke
Ortlieb & Edenhofer
München.

Thürschliesser

empfiehlt 57890
R 3, 2. Carl Gordt, R 3, 2.

Specialität in 58871
Corsetten
Deutsche und Brüsseler Façons,
mit **garantirt echten Fischbeineinlagen, überzogenen Stahltheilen u. nur prima Stoffen,** anerkannt gut u. elegant sitzend empfiehlt in grossartiger Auswahl
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Wollen Sie
eine wirklich exquisite **Maschine** fahren, so wählen Sie nur
Wanderer.
Anerkannt feinste u. dauerhafteste Marke.
Vertreter für Mannheim: 57698
Karl Dreyer, Mechaniker Ludwigshafen.

??Unerhört??
45 Stück für nur 3.75 Mark.
Im Leben nie wieder trifft sich die seltene Gelegenheit,
folgende prachtvolle und sehr elegante Gebrauchs-Gegenstände zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von nur 3.75 Mk. zu erhalten: 1 prachtvoll vergoldete Uhr sammt Kette, auf die Minute genau und pünktlich regulirt, wofür auf 1 Jahr garantirt wird, 1 prachtvolle, echt seidene Herren-Krawatte neuester Façon, 6 hochfeine echtfarbige Sacktücher, 1 prachtvolle Krawatten-Nadel mit Silimi-Brillanten, 1 Cigarrentasche, 1 Cigarrenspitze, 1 Pariser Zahnbürste, 1 Feuerzeug, 1 feines Damen-Armband, Pariser Double-Gold, 1 hochelegante Pariser Damenbroche letzter Neuheit, 3 hochelegante Brustknöpfe, Gold imit., mit künstlichen Brillanten, 2 mechan. Manschettenknöpfe, Gold imit., mit Patentschloß, 2 Kragenknöpfe, Double-Gold, auch mit Patentschloß, 1 sehr eleganter Herren-Fingerring mit sehr schönem Stein (auch für Damen), 1 feines Notizbuch in echt feiner Leinwand gebunden, 1 prachtvoller Taschen-Toilette-Spiegel mit fein geschliffenem Glas, 10 Bogen feines engl. Briefpapier mit 10 ff. engl. Couverts.
Alle diese erwähnten 45 Gebrauchs-Gegenstände zusammen mit der Uhr kosten nur 3.75 Mk. Versandt gegen Nachnahme durch die **Wiener Grand-Filiale von F. Windisch, Krakau.**
NB. Nichtpassendes wird anstandslos zurückgenommen. 61047

Ausverkauf
von
Sonnenschirmen
und
Regenschirmen
wegen
Geschäfts-Aufgabe.
Das ganze Lager, bestehend aus geschmackvollen Neuheiten in nur guten soliden Qualitäten wird zu ganz enorm billigen Preisen ausverkauft. 60398
Die ganze Laden-Einrichtung, auch einzelne Schränke werden sehr billig abgegeben.
Reparaturen u. Ueberziehen von Schirmen
werden bis zum Schluss billig besorgt,
E. Werner,
Q 1, 1. Breitestr.
Schirmfabrikant.

E 6, 2
Stets vorräthig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

Leonh. Wallmann
D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Specialität:
Complette Betten
Englische Messing-Bettstellen
General-Depot 1
von
Patent-Stahlspringfeder-Matratzen
und
Patent-Bettstellen
Westphal & Reinhold Berlin.
Eiserne 59012
Kinderbettstellen.
Matratzen und Federbetten.

Hunde Scheeren.
J. B. Kaiser, G 5, 17½.
Hunde Frisiren. Hunde Coupiren. 61017

Kranke Hunde werden in Pflege genommen.
Hunde Waschen.

Gioth's Teigseife
ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.
J. G. Schutz-Marke
Ausserordentlich beliebt.
Achten Sie gefäll. beim Einkauf auf die Firma „J. Gioth“ und obige Schutzmarke.
In allen Geschäften zu haben.
55870

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei den Hauptniederlagen: 57158
Christ. Kühner in Mannheim u. **Peter Rixius**, Ludwigshafen a. R.